

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 224.

Halle, Donnerstag den 24. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern- und auswärtige Bestellungen entgegen; auswärtsige Bestellungen eruchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

zu wollen.

Halle, den 23. September 1868.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 23. September.

Die Wahl des Eibinger Realschuldirektors Kreyszig zum Direktor der von der Stadt Kassel neubegründeten Realschule ist bestätigt worden. Damit ist aber, so schreibt die Nationalliberale Correspondenz, nur die Personenfrage, die dem wichtigen Principe gegenüber, welches hierbei maßgebend in Frage steht, als nebensächlich gelten darf, beseitigt worden. Die Kreyszig'sche Angelegenheit hängt eigentlich mit der Schulfrage als solcher gar nicht zusammen, sondern ist dem großen Kapital von der Nichtbestätigung und Bemängelung von Kommunalwahlen ein an und für sich durch seine Einzelheiten zwar recht interessant, aber zur Sache aber nichts Neues liefernder Beitrag einzureihen. Anders steht es mit der Prinzipienfrage der konfessionellen Schulen, welche außer in Kassel auch in Breslau zwischen den Kommunen und dem Kultusminister streitig ist und demnächst auch in Danzig zur Anregung kommen dürfte. Die liberale Partei hat ein ganz besonderes Interesse daran, sich gerade dieser Frage anzunehmen, da sie bereits in der vorigen Landtagsession für die Konfessionslosigkeit der höheren Schulen in die Schranken getreten ist. Damals handelte es sich beim Etat des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums um die Bewilligung der Mittel für die Errichtung eines neuen Gymnasiums in der Provinz Posen zu Arzemesno. Die Regierung drang aber mit ihrer Absicht durch, diesem Gymnasium gleich bei seiner Stiftung den Charakter eines katholischen Gymnasiums aufzudrücken.

Die Konfessionslosigkeit der höheren Schulen steht mit der Preussischen Verfassung durchaus im Einklang. Nur in Betreff der öffentlichen Volksschulen sind (Art. 24) die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen; hinsichtlich der höheren Schulen findet sich ein ähnlicher leitender Grundfals in der Verfassungsurkunde nicht ausgesprochen. Das Kultusministerium beruft sich, um den konfessionellen Charakter auch der höheren Schulen rechtlich zu begründen, bekanntlich auf die Intentionen der Stifter dieser Schulen, die nachträglich nicht alterirt werden dürfen. Nun ist es freilich richtig, daß ein großer Theil unserer höheren Schulen zu einer Zeit gestiftet worden ist, in welcher sich die religiöse Unbuddsamkeit des Volkes, z. B. gegen die Anstellung eines jüdischen Lehrers an einer für Christenkindern gegründeten Schule, energisch aufgebäumt haben würde, und der Herr Kultusminister kann deswegen mit einem gewissen Scheine das Recht behaupten, daß die Intentionen der Stifter dieser Schulen alterirt werden würden, wenn man jetzt an ihnen jüdische Lehrer anstellte, obgleich man doch in anderen Dingen von einer gleichen Pietät sich nicht hat leiten lassen. Diese Frage ist es aber gar nicht, um welche es in Breslau und Kassel sich handelt. Hier ist der Kultusminister nicht derjenige, welcher die Intentionen der Stifter gegenwärtig die Entstellung zu schütten unternimmt, sondern umgekehrt gerade derjenige, welcher die Stifter, nämlich die Gemeindebehörden von Breslau und Kassel, an der Ausführung ihrer Intentionen zu hindern sucht, die eben dahin gehen, konfessionslose höhere Schulen aus städtischen Mitteln zu begründen. Wir verstehen die Logik

eines solchen Rollenwechsels nicht. Wir sind, offen herausgesagt, sehr begierig, vom Herrn Kultusminister im Abgeordnetenhaus die Gründe zu hören, mit welchen er es rechtfertigen will, sein persönliches Verliehen zur leitenden Maxime des Preussischen Unterrichtswesens zu erheben.

Wie groß würde Preußen dastehen, mit zweifacher Fierde geschmückt, mit dem Lorbeerkranz des siegreichen Kriegers und mit dem Eichenlaub der Bürgerkrone, wenn es mit einem System brechen wollte, welches unter dem Namen des Systems Müllers-Eulenburg für die bösarligsten und giftigsten Feinde Preußens eine Handhabe geworden ist zu Angriffen, denen gegenüber die getreuesten Anhänger Preußens wehrlos sind. Welches Gift saugen nicht Preußens Feinde daraus, wie erschweren solche Dinge den Freunden Preußens die nationale Arbeit.

Der beste Bundesgenosse Preußens ist immer und stets der deutsche Volksgeist gewesen.

Ludwig Börne schrieb im Jahre 1823 folgende Worte: „Die preussische Regierung sucht aufrichtige Liebe, unerschütterliche Anhänglichkeit bei jedem deutschen Hofe vergeblich. Man ist ihr im Herzen gram, weil aus ihrem Staate der Freiheitstrieb des deutschen Volkes ausgegangen ist; man wird sie verlassen in der Noth und dann würde ihr das deutsche Volk allein Schutz gewähren, wenn sie seine Dankbarkeit dadurch fesselte, daß sie es, wie sie die Erwartung des südländischen Deutschlands kräftig schlägt.“ Die erste Hälfte des Börne'schen Satzes gilt nach den Ereignissen von 1866 erst recht. Sollte einmal ein Sturm in Europa losbrechen, dann wird nicht Rußland, nicht England, nicht Italien der beste, zuverlässigste Bundesgenosse Preußens sein, sondern der deutsche Volksgeist, und es ist, wie gesagt, geradezu unverständlich, aus welchen Gründen man ein System beibehält, das nun einmal dem deutschen Volksgeist widerspricht.

Zur Reise des Königs.

Ueber den Aufenthalt des Königs in Hamburg entnehmen wir dem Bericht des „Hamb. Corr.“ folgende Schilderung: Ein ganz außerordentlich herzlicher Empfang wurde Sr. Majestät in Blankenese bereitet. Die Straße, durch welche sich der Zug bis zum Fährhause bewegte, war mit Blumen bestreut, und alle Häuser waren in üblicher Weise mit Guirlanden und Fahnen geschmückt, auch an mehreren Grenzorten fehlte es nicht. Als Sr. Majestät das in Sagebiel's Stadlfestament für denselben hergerichtete Zelt betreten und eine Erfrischung genommen hatte, wurde er zunächst mit einem Willkommen durch einen dortigen Schiffer begrüßt, dem der König zum Danke die Hand stülzte; dann erschienen 12 Frauen in ihrer Nationaltracht, den Ehrenhaft nach Landesfitt durch Händedruck zu begrüßen, worauf demselben die Gesellschaft und die Behörden vorgestellt wurden. Den Ortsvorsteher Jürgen aus Dittensen, mit dem Sr. Majestät sich längere Zeit unterhielt, fragte er, weshalb denn die älteren Frauen ihn begrüßt hätten und warum solches nicht, wie sonst üblich, durch junge Mädchen ge-

schehen? Die Antwort lautete: Vermuthlich haben die jungen Mädchen Furcht gehabt. Lächelnd erwiderte der König: „Ich bin ja ein alter Mann von 72 Jahren, wie können die Furcht vor mir haben?“ Darauf bemerkte der König dem vorbenannten Herrn, wie mehreren Anwesenden gegenüber mit bewegter Stimme, wie ganz anders sein jetziges Verweilen in dieser Gegend als im Jahre 1848 sei, wo er Abends im Dunkeln in der Villa des Herrn D'Swald Aufnahme gefunden und nachdem er einen Tag verweilt, am Bord des Dampfschiffes „John Bull“ nach London gefahren sei. Herr Jürgens erlaubte sich die Bemerkung, daß wir damals noch nicht 1866 gehabt. Der König antwortete hierauf: „Wenn 1848 nicht gewesen, wäre 1866 nicht gekommen.“

Die Worte, welche der Hamburger Bürgermeister Sieveking beim Wahl auf der Hammonia ausbrachte, lauten:

„Vielleicht hat heute zum ersten Male ein größerer Kreis von Männern aus den verschiedensten Theilen des deutschen Vaterlandes die Ehre, um Se. Majestät den König Wilhelm auf einem deutschen Schiffe versammelt zu sein. Es ist vielen Mogen bei einem Hoch auf Se. Majestät gesagt worden, er habe die deutsche Einheit erneuert und gefördert vom Fels zum Meer. Der gegenwärtige Moment mahnt auch daran, daß es der starken Hand gelungen ist, dem deutschen Namen und der deutschen Einheit auch jenseits des Meeres Anerkennung zu verschaffen. Daran gemahnt uns der Umstand, daß wir uns auf einem Schiffe unter deutscher Bundesflagge befinden, auf einem Schiffe, welches dazu bestimmt ist, den Verkehr zwischen den beiden Hälften der Weltkugel zu vermitteln und über das Meer hinaus den Deutschen, welche auf der westlichen Hemisphäre ihren Wohnsitz haben, Kunde zu bringen von der Einheit und der Größe des norddeutschen Bundes. Diesen Erfolg danken wir den großen Ereignissen, welche sich unter der kräftigen Führung Sr. Maj. des Königs zum Heile des deutschen Vaterlandes vollzogen haben. Lassen Sie uns, meine Herren, im Gefühl dieser Anerkennung das Glas erheben auf das Wohl des mächtigen Schirmherren des norddeutschen Bundes, dessen starke Hand kein ferneres Wüthen und Uebelthun fördern möge. Se. Majestät der König Wilhelm lebe hoch.“

Die ganze Versammlung erwiderte dieses Hoch mit enthusiastischem Zuruf, die Musik fiel mit einem Tusch ein, welchem die Volkshymne „Gott dir im Siegerkranz“ folgte, während auf dem Verdeck die Gesänge gelöst wurden.

Der König erwiderte: „Ich danke Ihnen sehr für die freundlichen Worte, mit denen Sie den auf mich ausgebrachten Toast eingeleitet haben. Wenn es uns gelungen ist, das Werk der Einigung zu fördern, so dürfen wir die Mittel und Wege nicht vergessen, welche uns dies ermöglicht haben. Die Unterstützung, das Entgegenkommen, welches wir von vielen Seiten gefunden haben, hat viel zu den erreichten Erfolgen beigetragen, zu den Erfolgen, denen es zu danken ist, daß auch wir einander näher getreten sind, als es vor Jahren der Fall war. Ich trinke auf das Wohl der Herren Festgeber, auf das Wohl der Stadt Hamburg, welche mich so gütlich aufgenommen hat.“

Ueber den Besuch der Börse in Hamburg melden die „Hamburger Nachrichten“ noch Folgendes: Im untern Börsestraßenraum stand Kopf an Kopf gedrängt die Kaufmannschaft, drei Seiten der Galerie waren ebenso dicht gefüllt, die vierte war für den König reservirt und mit Teppichen und erotischen Pflanzen geschmückt, daß ganze Innere der Börse mit Flaggen aller Nationen behängt. Von dem Präses der Handelskammer Hrn. G. U. Schön wurde der König am Fuße der Treppe bewillkommnet und ihm der Dank für die der Börse durch seinen Besuch erwiesene Ehre ausgesprochen, worauf Se. Majestät die bereits mitgetheilten Friedensworte sprach. Sodann betrat der König mit seinem Gefolge die reservirte Galerie; in dem Augenblick, wo er sich zeigte, brach die versammelte Kaufmannschaft in ein dreimaliges braufendes Hoch aus. Nach einem längeren Verweilen in dem Börsegebäude verabchiedete sich Se. Majestät lebhaft begrüßt und begab sich nach dem Zoologischen Garten. Se. Majestät hielt sich längere Zeit im Aquarium auf, machte dann einen Rundgang durch den größeren Theil des Gartens und kehrte alsdann nach Altona zurück, wo um 4 Uhr die Spitzen der Altonaer und Hamburger Behörden zum Diner geladen waren. Nach Aufhebung der Tafel nahm der König Veranlassung, sich noch einmal an die beiden Bürgermeister von Hamburg, Dr. Sieveking und Dr. Kirchner, zu wenden und an dieselben etwa folgende Worte zu richten:

„Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen, indem ich jetzt von Ihnen Abschied nehme, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen für den mir in Hamburg bereitetem Empfang, der meine Erwartungen weit übertroffen hat. Ich hoffe, daß, wenn ich Ihre Stadt wieder besuche, die Gesinnungen, von denen mir in Ihrer Mitte so erfreuliche Beweise gegeben worden, sich nicht verändert haben, sondern daß dieselben sich auch ferner ungehindert erhalten werden. Ich danke noch besonders den Herren, welche sich meistwegen so viele Mühe gegeben haben. Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß die Aufnahme, die ich bei Ihnen gefunden, mir eine angenehme Erinnerung bleiben wird.“

Bei der Verabschiedung von den Behörden Altona's sagte der König: „Ich bin entzückt von meiner Reise durch Schleswig-Holstein, denn überall ist mir ein treues freundliches Entgegenkommen geboten. Bei meiner einmaligen Wiederkunft hoffe ich denselben freundlichen Gesinnungen zu begegnen. Leben Sie Alle wohl.“

Bei der Verabschiedung von den beiden Bürgermeistern und dem Syndikus Merck in Hamburg sagte der König in Bezug auf die Elbfahrt und das Festlaufen des Dampfers „Hammonia“: „Gegen die Elemente können wir nicht ankämpfen, und was die kleine Katastrophe anbetrifft, so hat mir dieselbe ganz besondern Spaß gemacht.“

Berlin, d. 22. September. Der König ist gestern Abend gegen 12 Uhr von der Reise durch die Elbherzogthümer wieder hier eingetroffen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Vorschriften für die Ausbildung und Prüfung derjenigen, welche sich dem Kaufmannsdiensdienste widmen.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die Concession für die obersächsische Eisenbahngesellschaft vom 4. Sept., betreffend die Ausdehnung ihres Unternehmens auf die Anlage einer Eisenbahn von Posen nach Thorn mit einer Abzweigung nach Bromberg.

Ueber die in Vorbereitung begriffene Civilprozeßordnung für den ganzen Umfang der Monarchie verlauten, wie die „A. Z.“ erzählt,

Einzelheiten, welche die hochgespannten Erwartungen der Juristen sehr herabzuziehen geeignet sein dürften. Erfreulich ist zunächst die gut beglaubigte Thatsache, daß der Entwurf mit aller Energie bearbeitet wird, und begründete Hoffnung vorhanden ist, daß er schon im Herbst nächsten Jahres dem Abgeordnetenhaus zur Verachtung übergeben werden kann. Minder erfreulich und Zutrauen erweckend, sowohl für die Richter als das rechtstuchende Publikum, ist die Gewißheit, daß die Gesichtspunkte der Ersparnis bezüglich der Gerichtsorganisation, die zugeweiht zur Geltung kommen sollen. Demnach wird man sich auch keine Erleichterung hinsichtlich der Sporeten verschreiben dürfen. Dem Civilprozeßentwurf sollen ferner die Amtsgerichte (um die Kreisgerichte mehr zu entlasten) eine erweiterte Kompetenz erhalten. Allen diesen Anbeutungen darf man wohl sehr gespannt sein, da der Nachfolger des Grafen v. d. Lippe als Gesetzgeber eines Großstaates dieselbe Freiheit der Anschauungen betätigen wird, die er als Mitarbeiter oder Kritiker an dem hannoverschen Gesetz zu ürgiren den Mut und die Beharrlichkeit gehabt hat. Um den älteren Herren in der Provinz für die Unmöglichkeit, alle zu Kreisrichtern zu ernennen, eine kleine Entschädigung zu bieten, wird man eine größere Anzahl derselben demnächst schon mit dem Titel Ober-Amtsrichter begnadigen. Der Gehalt wird jedoch derselbe bleiben.

Um den Auslegungen in der Presse zu begegnen, denen eine richtige Mittheilung in einer Hamburger Correspondenz Anlaß gegeben hat, sendet Kirchenrath Dr. Lüdemann, Rector der Kieler Universität, der „Nat.-Ztg.“ den genauen Wortlaut der Urrede zu, welche er im Namen der Universität an den König gerichtet hat. Dieselbe lautete:

Allergnädigster König und Herr! Ein Majestät haben es auch Ihrer Universität Kiel verfallen, Ihnen an diesem bedeutungsvollen Tage Ihre Ehrwürdigkeit zu bezeugen. Wir fühlen uns dazu um so dringender aufgefordert, als in uns die tiefste Sehne vor der Majestät des Landesherren Hand in Hand geht mit dem Vertrauen auf ein Königsberg, das fest in Gott gegründet ist, und warm für die Wünsche über deren Wohl und Weh es zu entscheiden hat. Wir wissen aber auch, wie sehr in diesem Herzen die von unserer Hochschule vertretenen Interessen einnehmen, und wie thener Ein Majestät die klar erkannte und frei bekannte Bedeutung ist. Was können wir denn mehr wünschen, als daß Gott der Herr Ein Majestät noch lange erhalte, und nach wie vor zur Führung der hohen Aufgabe fähig, die er Ihnen gestellt hat. Er hat es Ein Majestät gegeben, mit Ihrem Königsberg zugleich das gelammte Deutschland zu einer Macht zu erheben, die auch den mächtigsten Nachbarn das Schwert in der Scheide hält. Er wolle Ein Majestät auch den ruhmvollen und thener erkauften Frieden bewahren helfen, auf den das Vaterland hintritt als auf die Grundbedingung seiner Wohlfahrt und seines Friedens Fortschritts in Allem, was der Menschheit zur Ehre und zum Segen gereicht. So, mit Sieges- und Friedensnamen zugleich das glorieuse Haupt Ein Majestät noch lange geschmückt zu sehen, das ist der Wunsch, mit dem heute das Land Ihren ehrwürdigen König, die Universität Kiel ihren erhabenen Beschützer begrüßt.

Der „D. Z.“ zufolge ist Herr Prediger Visco, welcher Jahre lang den Religionsunterricht an der hiesigen Friedrich-Werderschen Gewerbeschule erteilt hat, derselbe Seitens des Schulcollegiums entzogen worden. Diese Entziehung stützt sich auf eine ältere Verordnung, nach welcher Prediger im Amte nicht zu gleicher Zeit Lehrer an öffentlichen Anstalten sein dürfen. Die „D. Z.“ erwartet demnach, daß dieser Grundlag auch auf die Prediger der rechtgläubigen Partei baldigst seine Anwendung finde, — eine Erwartung, die, wie wir glauben, schwerlich in Erfüllung gehen wird.

Von der Unfruchtbarkeit man der „Allgem. Zeitung“: Begründend für den Feinsinn des Systems Müller, und besonders für die Lehrfreiheit in Preußen, ist es, daß der Fröbelverein in bisher unbegrenztem in Berlin darum nachgesehen hat, in der Weise, wie dies in Prag durch Director Heinrich, in Gotha durch Seminardirector Köhler und in Dresden durch Lehrer Marquard geschehen ist, auf Grund des durch die Kindergärten Geleisteten nun Hauptschulen zu gründen, worin förmliche Anleitung gegeben werden soll, wie Mütter und Lehrer sich des zarten Kindesalters sorgfältiger als bisher annehmen haben.

Wie mitgetheilt wurde, hat das Polizeiamt der Stadt Leipzig durch Verfügung vom 16. d. den sogenannten „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein“ aufgelöst, — und zwar auf Grund des sächsischen Gesetzes vom Jahre 1850, nach welchem den Vereinen, deren Zweck sich auf öffentliche Angelegenheiten bezieht und die das Recht der Körperschaft nicht erlangt haben, unterlagt, Zweigvereine zu bilden, um sich mit anderen Vereinen in Verbindung zu setzen. In Folge dessen dekretirt nun auch der „Präsident“ des „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins“, Herr v. Schweizer (Mitglied des Reichstags) in der letzten Nummer seines „Social-Demokrat“ in hündigster Weise: „Der Allgemeine Deutsche Arbeiter-Verein hat sich aufzulösen.“ Man müsse, heißt es in den Motiven zu diesem Dekrete, sich den Anforderungen der Leipziger Polizei — die, nebenbei gesagt, nach Ansicht des Herrn v. Schweizer lediglich einer Wessung der preussischen Regierung gemäß gehandelt hätte — fügen, nicht weil man sie für gerecht halte, auch nicht weil man der Obrigkeit Gehorsam schuldig sei, sondern lediglich darum, „weil es nach Lage der Dinge das Vernünftigste ist, was wir thun können.“ Die Expectationen des Hrn. v. Schweizer hinsichtlich der Zukunft der Ideen, die von diesem Arbeiterverein vertreten seien, besagen, die alte Form sei gefallen, aber man werde neue Formen für die Betätigung des bisherigen Strebens finden. Darum sollen denn auch die Zweigvereine bis spätestens zum 26. d. einberufen werden, und die Mitglieder sollen in dieser ihrer letzten Versammlung, sich gegenseitig geloben, auch nach Hinwegnahme des alten Vereinsbandes fest und treu zusammenzustehen.“ Ferner ordnet Herr v. Schweizer an, daß sämmtliches baare Geld, das an einzelnen Orten noch vorhanden sei, nach Berlin an die Expedienten des „Social-Demokraten“ zu schicken sei. Weitere Entschlüsse werden vorbehalten. „Kommen wird der Tag, wo — unser Posten zur Wirksamkeit, unser Gedanke zur That wird.“ Das Actenstück schließt: „Mit social-demokratischem Gruß zum letzten Mal: der Präsident des Allg.“

meinen Deutschen Arbeiter-Vereins: Schweiger." — Außer diesem
mehr aufgelösten Verein besteht noch der Kasseler Allgemeine
Deutsche Arbeiter-Verein mit dem Vorort Dresden, dem Präsidenten
Fritz Wende, dem Reichstagsabgeordneten Kupferschmied Försterling
des Vereins bevollmächtigten in Dresden, und der Gräfin Hagfeld als
Vorsitzende.

Die Münchener officiöse „Hoffmannsche Correspondenz“ spricht sich über
die zusammengetretene Militärcommission wie folgt aus: „Geleitet von
den Wünschen, daß die Verhältnisse Süddeutschlands geordnet
und ihr Zusammenhang mit der Verteidigung gesamt
wiederhergestellt werde, hatte die königl. bayerische Re-
gierung im heurigen Frühjahr den Vorschlag gemacht eine aus Vertre-
tern der drei süddeutschen Staaten bestehende ständige Militärcommis-
sion zu schaffen, als gemeinschaftliches Organ für die einheitliche Ver-
waltung des süddeutschen Festungswesens im Anschluß an das Vertheidi-
gungssystem des Norddeutschen Bundes. Dieser Vorschlag Baierns fand
seitens der königl. württembergischen und großherzoglich badischen Re-
gierung die günstigste Aufnahme. Als der Tag, an welchem die Ver-
handlungen hierüber beginnen sollten, war ursprünglich der 15. Juli
in Aussicht genommen. Nachdem sich jedoch gezeigt hatte, daß bis zu
welchem Termin der Zusammentritt der Konferenz nicht ermöglicht wer-
den könne, wurde der 11. September hierfür bestimmt.“

Nach dem beim Ober-Kommando der Marine eingegangenen Nach-
richt ist S. M. S. „Niobe“ am 21. hjs. von Dartmouth nach
Mediterra in See gegangen.

Der Aufstand in Spanien.

Die jetzt ausbrechende Bewegung, die eine der ernstesten ist, deren
Schwulst Spanien jemals gesehen, zeichnet sich schon dadurch von
den bisherigen aus, daß sie mit einem aus Wunderbare grenzenden
Ensemble geleitet ist, indem die verbannten Häupter, die so zu sagen,
über das ganze westliche Europa verbreitet waren, so wie die nach den
kanarischen internierten Generale zur verabredeten Stunde am richtigen
Ort sich einfanden. Ein anderer Umstand, durch welchen die gegen-
wärtige Erhebung von ihren Vorgängerinnen sich unterscheidet, ist der,
daß dieses Mal auch die Marine, nach dem Beispiele ihres Chefs, des
Admirals Topete, sich an dem Pronunciamento theilnahm. Das ganze
königliche Geschwader, mit Ausnahme von wenigen Schiffen, steht zu
den Insurgenten.

Während General Prim London verließ, gelang nach der „France“
den verbannten Generalen, Dank der Mitschuld der Flotte, die In-
surrektion zu verlassen und in Cadix zu landen. Sobald ihre Ankunft sig-
nalfest wurde, erklärte sich die Flotte für die Insurrection. Der Contre-
Admiral Topete gab das Signal und 2 Bataillone Marine-Infanterie
schlossen sich der Bewegung an. Das eine der Bataillone nahm auf
der spanische Stellung, welche den Felsen von Cadix mit dem Conti-
nente in Verbindung setzt, und das andere besetzte die Eisenbahn nach
Cádiz, wodurch es sich zum Herrn der Verbindung mit Sevilla machte.
Die „Berliner“ will nun weiter wissen, daß der Gouverneur von Cadix
eine mit Kanonenschüssen von der „Villa de Madrid“ und dem „Sara-
goga“ begleitete Commotion erhalten, die Befähigung sich erhoben und
daß die Stadt bombardirt wurde. Darauf sei der Uebertritt eines
Theiles der Garnison erfolgt, der aus der Stadt zog und sich mit den
Insurgenten im Hafen vereinigte, welche auch bereits im Besitze des
Arsenals sind. Nach diesem Vorgange habe der andere Theil der Be-
satzung die weiße Fahne aufgezogen, und nun sei die ganze Stadt in
den Händen der Progressisten. Die Königin vernahm am 18. d. in
Sebastian die Nachricht vom Aufstande. Als dieselbe bekannt wurde,
zogen die Bewohner von San Sebastian ihre Fahnen ein, die sie we-
gen der Ankunft der Königin ausgelegt hatten. Sobald die Königin
von den Ereignissen unterrichtet war, berief sie den Ministerrath zu-
sammen. Derselbe dauerte bis vier Uhr Morgens. Vor der Eröffnung
wies sie die Königin zu Gonzalez Bravo: „Unter den gegen-
wärtigen Umständen habe ich einen General nötig.“ Gonzalez Bravo
reichte in Folge dessen seine Entlassung ein. Um ein Uhr wurde Don
Jose de la Concha (de la Havana) in den Ministerrath berufen, um
mit der Bildung des neuen Cabinets betraut zu werden. Der Gene-
ral verlangte die Entfernung mehrerer Personen, unter Anderen die des
Marquis, und reiste am 19. d. M. nach Madrid ab. Vor seiner Ab-
reise verlegte die Minister, welche provisorisch im Amte bleiben, ganz
Spanien in Belagerungszustand.

Die Königin, die bereits auf dem Wege nach Madrid sich be-
fand, soll rasch wieder nach San Sebastian zurückgekehrt sein, wo
sie sich auch gegenwärtig noch aufhält. Ob sie, wie man behauptet,
durch ein in Guadaluajara operirendes Corps zwischen Madrid und
Ballabollid von der Hauptstadt abgeschnitten ist, bedarf erst noch der
Bestätigung. Die Königin scheint sich schon seit längerer Zeit auf
ernste Ereignisse gefaßt gemacht zu haben, denn sie hat unter der Hand
ihre Güter verkaufen lassen und bedeutende Summen Geldes nach Lon-
don geschickt.

Der Plan der Bewegungspartei war zunächst eine Revolution
in Andalusien im Süden und in Galizien im Norden zu veranlassen,
so die Kräfte der Regierungspartei zu theilen und zu schwächen, um
dann im gegebenen Momente mit Aussicht auf Erfolg in den genann-
ten großen Städten Pronunciamentos vornehmen zu können. Die
Hauptmasse der königlichen Truppen soll deshalb auf Sevilla marschi-
ren, um, wenn möglich, die Insurrection auf Cadix zu beschränken.
Der neue Ministerpräsident Concha de la Havana traf in Ma-
drid am 20. ein. Dort sind die Truppen in den Kasernen consignirt
worden, sie sollen keine Gelegenheit finden, sich auszusprechen. Concha
hat sich genöthigt gesehen, die Streitkräfte der Krone zu theilen und
eine Armee des Centrums (unter Manuel Concha), eine des Nor-

dens (unter Geste) und eine des Südens (unter Novales) zu bil-
den; genau dies wollten die Insurgenten, welche sich zunächst der Flotte
und der See-Arsenale zu bemächtigen suchten. In Cadix und Cartha-
gena scheint dies bereits gelungen zu sein, dagegen läßt Prim, dessen
Object Corunna und Ferrol ist, noch nichts von sich hören.

Gelandet sind in Cadix die Generale Cabarello de Rodas, Serrano-Redoya, Navez und Gavellar. Die spanischen Flüchtlinge, die sich
in Paris aufhielten, sollen theilweise abgegangen sein. Darunter be-
findet sich Carlos Rubbio, der frühere Redakteur der „Iberia“. Die
übrigen bereiten sich zur Abreise vor. — In Galicien soll sich Con-
treras befinden. General Pierrad reist mit Clave, dem Arbeiterchef von
Barcelona, gleichfalls dahin ab. Nach Catalonien selbst ging der
Journalist und Parteigänger Corollu e Ynaldo. Oberst Baldrich und
General Escoda, die vor einigen Tagen Paris verlassen haben, sind
ebenfalls in Catalonien, während der General Bare de Roig und Oberst
Armany durch das Thal in Aragonien eingebrungen sind.

In Barcelona wie in Catalonien überhaupt hat jetzt die Be-
wegung einen mehr republicanischen Character, während, wie es heißt,
Cabrera, der ebenfalls ins Feld gezogen: Es lebe Karl VII. zu seinem
Feldgeschrei gemacht. Doch haben sämtliche Chefs sich dahin geeinigt,
daß nach Beseitigung der Dynastie eine durch den suffrage universel
zu ernennende constituirende Versammlung über die Regierungsform
und die Frage der Dynastie zu entscheiden haben werde. Daß Ober-
Aragonien, Catalonien und der ganze Süden von Spanien in vollem
Aufstande begriffen, soll sich aber bestätigen.

An diese Zusammenstellung der Nachrichten, die in den verschiede-
nen Correspondenzen enthalten sind, fügen wir folgende über den Auf-
stand eingegangenen Depeschen, die, wie alle Nachrichten aus Spanien
jedoch mit größter Vorsicht aufzunehmen sind, da das alte Spiel der
spanischen Regierungsdepeschen, über deren Glaubhaftigkeit jede Con-
trolle fehlt, wieder begonnen hat.

Paris, d. 21. September, Abends. Weitere Mittheilungen aus
Spanien melden: Die in Andalusien gelandeten Generale sind: Ca-
barello de Rodas, Hopez, Gavellar, Serrano-Redoya. Ob Marschall
Serrano eingetroffen, ist zur Zeit noch unbekannt. Ueber die augen-
blickliche Lage in Cadix, namentlich ob die Stadt in den Händen der
Insurgenten oder der Regierungstruppen sich befindet, liegen ebenfalls
noch keine sicheren Nachrichten vor. General Contreras hat ein De-
tachement Kavallerie in Cordova zum Abfall veranlaßt. Die Banden
in Andalusien befehligt Oberst Lagunero. In Oberaragonien und zwar
namentlich in der Provinz Teruel zeigen sich zahlreiche Banden, welche
sehr gut bewaffnet sind und den Rufsd: „Es lebe Prim! Es lebe
Pierrad! Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Republik!“ ertönen
lassen. Die Banden in Niederaragonien scheinen auf Valencia zu
marschiren!

Paris, d. 22. September. Der „Moniteur“ meldet aus Spanien:
General Concha hat energische Maßregeln ergriffen, um weiteren Fort-
schritten der Insurrection vorzubeugen. Im ganzen Lande ist der Kriegs-
zustand proklamirt. Der Marquis von Duero hat das Kommando der
in den mittleren Provinzen aufgestellten Truppen übernommen; Graf
Geste ist zum Kommandirenden in Katalonien, Aragon und Valencia
ernannt, während Novales den Oberbefehl in Andalusien erhalten
hat. — Die „Agence Havas“ veröffentlicht folgende Depesche aus
Madrid vom heutigen Tage: Nachdem der Brigadier Topete die Mann-
schaften einiger Kriegsschiffe in der Bai von Cadix zur Empörung ver-
leitet hatte, ist in Sevilla General Yquiedo sammt der Garnison
diesem Beispiel gefolgt. General Concha hat die wirksamsten Gegen-
maßregeln ergriffen. Der Kommandant in Andalusien, Novales,
wird sofort die Offensive ergreifen. Die Maßregeln der Regierung
haben günstig und belebend auf die öffentliche Meinung gewirkt. In
Madrid herrscht Ruhe, und auch der übrige Theil der Halbinsel,
namentlich aber die Küstenplätze Ferrol und Carthagena sind der Re-
gierung treu geblieben.

Paris, d. 22. Septbr. „France“ erfährt, der Marquis de la
Havana habe an die diplomatischen Agenten Spaniens im Auslande
eine Depesche gerichtet, in welcher derselbe seine Zuversicht ausdrückt,
der Insurrection Herr zu werden. Man wisse noch nicht, ob die Kö-
nigin wirklich von San Sebastian nach Madrid bereits abgereist sei.
— „Patrie“ erklärt, die französische Regierung sei Spanien gegenüber
entschlossen, eine strikte Neutralität zu bewahren. — „Gaulois“ will
wissen, Cadix sei am 20. September in die Hände der Insurgenten
gefallen. Malaga, Cartagena, Ferrol seien gleichfalls aufgegeben, in
letzterem Orte habe Contreras sein Hauptquartier aufgeschlagen. In
Sevilla sei eine provisorische Regierung in Wirksamkeit getreten, auch
ganz Galizien sei im Aufstande.

Madrid, d. 21. Septbr. Die amtliche „Gaceta“ enthält ein
Decret, welches die Entlassung des ganzen Ministeriums genehmigt.
Der mit der Präsidentschaft des Conseils betraute General Jose de la
Concha hat noch nicht die Bildung eines neuen Cabinets zu Stande
gebracht. — Der General-Capitän von Madrid hat an allen Straßen-
ecken Bekanntmachungen aufschlagen lassen, welche Versammlungen des
Volkes verbieten. — Die provisorische Regierung in Sevilla hat die
Marschall Espartero zum Präsidenten des Staates erklärt. — Die
Macht der Insurgenten in Andalusien wird auf 14,000 Soldaten und
11 Kriegsschiffe mit 5000 Mann geschätzt. — Der Aufstand ist im
Wachen begriffen.

Wien, d. 22. Septbr. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht
ein Telegramm aus Madrid, wonach die Seitens der Insurgenten der
Königin Isabella vorgelegten Bedingungen in Abdankung zu Gunsten
des Kronprinzen und Einberufung der Cortes zu einer constituirenden
National-Versammlung beständen.

Bekanntmachungen.

Sonnabend den 26. Sept. bleibt mein Comptoir geschlossen. H. Schönlicht.

Schenk- u. Gartengrundstücks-Verpachtung in Merseburg.

Die den Fabrikant Stecknerschen Erben hier zugehörige, auf hiesigem Neumarkte gelegene vormalige Loge, jetzt der Luengarten genannt, an Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, mit Tanzsaal, Ställen, Regelebahn, großen Garten mit ca. 1000 Stück Obst- u. Bäumen u. c., soll Sonnabend den 3. October cr. Nachmittags 3 Uhr, im vorgedachten Grundstück selbst, anderweit auf 6 Jahr unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, d. 23. Septbr. 1868. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. Auftrage.

Geschäftsanzeige.

Mein Geschäft fertiger Damen-Garderobe nebst Ladeneinrichtung bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen, und bitte ich hierauf Respektirende sich gefälligst an mich, wenn brieflich portofrei, wenden zu wollen.

Weissenfels, Judenstraße Nr. 218.

Pauline Brose, vorm. W. Laumann,

Sehr große und fette Neue Engl. Vollheringe (Crown fullbr.) offerirt billigt in Tonnen u. Schocken die Heringshandlung von Boltze.

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50, empfehlen ihr Lager

technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,

als: Matten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. c., wie auch Treibrieme von Gummi-, Gutta-Percha und bestem Kernleder.

Berliner Weissbier-Salon

vor dem Geistthor Nr. 18.

Donnerstag den 24. d. M. eröffne ich in meinem, vor dem Geistthor Nr. 18 gelegenen Hause eine in allen Beziehungen comfortable eingerichtete Restauration.

Weissbier aus der Brauerei von A. Landre in Berlin, Lagerbier aus der Actienbrauerei zu Coburg, stets reichhaltige Speisekarte.

Mein größtes Bestreben wird es sein, meine mich zu beehrenden Gäste bis in die kleinsten Details zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll E. Nitschmann,

vor dem Geistthor Nr. 18.

Goldene Nase. Freitag Abend Schweinsknöchel mit Meerrettig u. Magdeb. Sauerkohl u. c.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei A. Hentze, Schmeerstraße 36, Düben: E. Schulze, Wittenberg: R. Glück, Cisleben: A. Kühne.

Morgen trifft der erste neue Russ. Caviar bei mir ein, empfehle denselben pro L mit einem Thaler.

C. Müller.

Hasen, Rebhühner und Lerchen kauft zum höchsten Preis

C. Müller.

Beste Brabanter Sardellen, pro L mit 7 1/2, 10 und 12 Sgr., empfiehlt

C. Müller.

Fetten Limburger Käse in Kisten und ausgepackt bei

C. Müller.

Eisenbahnschienen in Längen bis 21' a 2 1/2 S. pr. Ctr.

Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Carlshavener Flur-Platten in allen Dimensionen hält vorräthig G. Beyer.

Ein Säulengestell, passend zur Herstellung eines Schlafcabines, ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 47, im Feilsurgeschäft.

Eigenes Kantholz in allen Längen u. Stärken, Bohlen u. Bretter, trockene Bettstollen u. Treppentrailen, Birken, Ahorn, Weiss u. Rothbuchenbohlen in großer Auswahl offerirt billigt die Holzhandlung u. Dampf-schneidemühle Chr. Berghaus, früher G. Helm.

Extra fein englisches Jagdpulver in Blechbüchsen und Packeten, sowie Patent-Schrot in allen Nummern, Zündhütchen, Ladekropfen u. c., empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Feinste Thüringer und Sächsische Tafelbutter in Kübeln sowie ausgewogen von gleich schönem Geschmack, wie Stückbutter, empfing wieder und offerirt billigt

Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Alten Nordhäuser Kornbrandwein, reine vollwichtige Waare, sowie sammtliche Aquavite à Quart 5 Sgr., Liqueure à Quart 10 Sgr., in Gebinden billigt, bei

Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Wiederverkäufern und Entnehmern größerer Posten 5% Rabatt. Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstr. Nr. 9.

Starke Spickaale, a St. 6, s. 10, 15 Sgr. Fette große kieler Büchlinge erhielt Boltze.

Besten, frischen Engl., Stettin u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigt Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.

Stein- und Braunkohlen in jeder Quantität, Brennholz in Klaffern und gehackt billigt Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Mittergutsverkauf.

Ein in der Prov. Sachsen gut gelegenes Mittergut von 850 M. M. Areal, was allein durch seine Nebenbranchen eine 5procentige sichere Rente giebt, soll sehr preiswürdig mit circa 20,000 R. Anzahlung verkauft u. sofort übergeben werden; die Restkaufgelder können lang Jahre zu 4 1/2% stehen bleiben.

L. Finger in Halle a/S.

Theilnehmer-Gesuch.

Ein thätiger Kaufmann würde gegen 10,000 Thlr. in ein rentables Geschäft, am liebsten Cigarengeschäft, einlegen, um sich daran zu beteiligen. Geehrte Offerten werden von L. Finger in Halle, Landwehrstr. 1, entgegen genommen.

Lauchstädt.

Sonntag den 27. d. M. Grosse musikalische Soirée im „goldenen Stern“ Anfang Punkt 7 Uhr. Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2 1/2 Sgr. A. Crusius.

Naschnig.

Vocal- und Instrumental-Concert Sonntag den 27. September Nachmittags 4 Uhr, gegeben von der Stadtcapelle zu Merseburg, unter Leitung des Herrn Musikdirector Buchheister. Abends: Ball. Freundlich ladet hierzu ein C. Henz.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 27. Sept. Grosses Concert, ausgeführt vom Stadtmusikchor aus Jörbzig, unter Leitung des Concertmeisters A. Niehl. Um recht zahlreichen Besuch bittet F. W. Rosen.

Eine goldene Repetiruhr ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei St. Stuckrath in der Exped. d. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verlobte: Friederike Altleben geb. Fuchs, Franz Heinrich. Gönnern.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die Trauernachricht, daß meine geliebte Schwester Ida von ihren langwierigen Leiden heute früh durch den Tod erlöst worden ist. Halle, d. 22. Septbr. 1868. Franz Coccejus, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns heute am 21. September um 4 Uhr Nachmittags unsere theure Mutter Wilhelmine Hagenguth geb. Gräbe durch einen schnellen, unerwarteten Tod entrisen. Dies theuernehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht. Es bitten um stille Theilnahme die trauernden Hinterbliebenen. Döcklig und Rothenschirmbach.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb am 18. September unser theurer Sohn und Bruder Friedrich Fuchs in einem Alter von 29 Jahren 3 Monaten und 4 Tagen. Herzlichen Dank allen denen, die den Gedächtniß des Dahingegangenen so schön mit Kranzkränzen und Guirlanden schmückten und die Todten die letzte Ehre erwiesen. Rumpin. Die trauernden Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 22. September. Die Eröffnung der süddeutschen Konferenzen wird erst morgen stattfinden. Die Bevollmächtigten Stuttgart und Karlsruhe sind eingetroffen.

Wien, d. 22. Septbr. Die Wiener „Wendepost“ konstatirt, daß die galizischen Angelegenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem kaiserlichen Ministerium keine Differenz und in letzterem selbst keine Schwierigkeit besteht. Von einer angeblichen Ministerkrisis könne daher keine Rede sein. — Der Tyroler Landtag hat 13 italienische Abgeordnete nicht erschienen waren, ihres Mandats verlustig erklärt. — Der Abgeordnete Schulz ist gestorben.

Florenz, d. 21. September. Die Kammern werden in der ersten Hälfte November wieder einberufen werden. Die Nachricht, Menotti habe sich in Bukarest, ist unbegründet.

Paris, d. 22. September. Eine Pariser Korrespondenz des „Journal de Rouen“ versichert, der Kriegsminister werde demnächst die Entlassung von 80,000 Mann verfügen. — Bei einem Bankett der wirtschaftlichen Gesellschaft in Nîmes brachte General Alard einen Toast auf den Kaiser, dessen hohe Weisheit Frankreich im Innern vor dem äußeren, nach außen aber vor einem bevorstehenden Kriege bewahrt habe.

Deutschland.

Nürnberg, d. 20. September. Der provisorische Vorort des Deutschen Arbeiterbundes, gebildet aus denjenigen Arbeitervereinen, welche sich mit dem von dem Arbeitertag angenommenen Programme einverstanden erklärt haben, hat am gestrigen Tage einen Aufruf an die deutschen Arbeitervereine veröffentlicht, in welchem dieselben zum Eintritt in den „Arbeiterbund“ aufgefordert werden. Die dem Bund beitretenen Vereine sind: Hamburg, Bielefeld, Nürnberg (Arbeiter-Verein), Ulm, Heppens, Weisenburg a. S., Magdeburg, Halberstadt, Sudenburg, Neustadt, Frankenberg, Gera, Pforta, Jülich (Arbeiter-Verein), Burg, Offenbach, Dönnbrück, Celle, Hildesheim, Garburg, Münden, Eichow, Otterndorf, Zeven, Chemnitz, Gannstadt, Geislingen, Freiburg, Stuttgart, Dödenburg, Regensburg, Augsburg, Schwabach, München, Hameln, Altona und Hannover. Es sind das so ziemlich die größten Vereine des alten Bundes. Neu hinzugekommen sind alsbald in Nürnberg die Deputirten des Vereins „Selbstkraft“ in Wien und der Arbeitervereine Lindau, Kiel, Barmen, Mienburg, Einbeck, Elze, Osterode, Embden, Goslar, Glogau.

Oesterreichische Monarchie.

Nicht ohne Bedeutung ist die Rede des Ministers ohne Portefeuille Berger, welche derselbe auf einem Diner des niederösterreichischen Landtags in diesen Tagen gehalten hat. Der Minister beauftragte einen dem Ministerium gewidmeten Toast folgendermaßen: Die Männer der heutigen Regierung sehen zwar nicht freudig, aber doch mit Interesse in die Zukunft, trotz der Hemmnisse, die sie auf dem noch nicht gefesteten Boden des alten Hauses lagern, die mit uns den neuen Bau vollenden helfen, sehen wir heute die Fundamente zu untergraben, die kaum vollendeten Bau wieder einzustürzen. Der Nationalitätenstreit ist es, der ringsum gegen die Verfassung anhebt, die Nationen, in jedes Nationalität möchte einen neuen Ausgleich nach dem Grundsatz der Selbstbestimmung gefordert werden, zuletzt eine pragmatische Union über die gemeinsamen Drangen wollen. Doch gehen wir vom Scherz zum Ernste über, so müssen wir uns gewiss unserer eigenen Nationalität erinnern, und zwar in dem Sinne Deutschen Beharrens und Deutscher Treue. Des Deutschen Beharrens, indem wir festhalten an dem verfassungsmäßigen Rechte und jeder weiteren Entwicklung desselben nur Raum geben auf dem Boden der Verfassung; der Deutschen Treue, indem wir, obwohl Deutsche ohne Hintergedanken, ohne ausschließliche Bestrebungen, jenseit der Marken Oesterreichs nur den Oesterreichischen Staatsbedürfnissen beugen und folgen, jahe, beharrlich und treu. Ich bringe also, indem die weitere Entwicklung Oesterreichs auf dem Boden der Verfassung mit den Rechten der Verfassung möglich ist, einen Toast auf die Einigung und Versöhnung der Völker Oesterreichs auf dem Boden der Verfassung.

Vermischtes.

— Beim Empfang des Königs in Apenrade war ein Haus mit folgender Inschrift geschmückt:

„Ich immer Treu und Redlichkeit
Bis an Dein fähles Grab
Und trete keinen Finger breit
Von Schleswig-Dolstein ab!“

Eine Inschrift in der Stadt Schleswig (im Kollfuß) lautete:

„De Danen sin wi los!
Dat, Wilhelm, danken wi Di!
Us, wenn Do wedder mal kommt,
Dann — geh uns nich vöb!“

In Sonderburg hatte ein speculativer Weinhändler folgende Inschrift an seiner Wohnung angebracht:

„Ich wollt', der König kehrt hier ein
Und ich sollt' sein Hofmundschent sein!“

Ein Fleischer in einer kleinen Stadt hatte eine große Wurst illuminiert mit der Unterschrift:

Wie dies die größte unter den Würsten,
So bist Du der größte unter den Fürsten.

— Zum (schlechten) Trost für die Steuerzahler der heutigen Zeit wollen wir die nothwendigsten Steuern unter Friedrich I. von Preußen aufzählen und zeigen, daß es in der guten alten Zeit nicht immer besser war. Wer Gold und Silber auf seinen Kleidern tragen wollte, zahlte 1 Thlr. jährlich. Eine Perrücke kostete jährlich 1/2 bis 3 Thlr. Wer in einem Wagen fahren wollte, zahlte 3 Thlr., für eine Fontange 1 Thlr. Wer Kaffee, Thee oder Chokolade trinken wollte, mußte die Erlaubnis für 2 Thlr. jährlich erkaufen. Es gab keine Strumpf-, Stiefel-, Pantoffel- und Hutsteuer. Am lästigsten

war die Kopfsteuer, die selbst der Hof bezahlte. Der König gab für seinen Kopf 4000, die Königin 2000 Thlr. Der gesammte Militärstand hatte einen Monatssold einzuzahlen. Jeder Handwerksgefelle gab 1/2 Thlr. Es gab sogar eine Jungfersteuer. Ein jedes Mädchen mußte vom 20. Jahre an bis 40 Jahre 1 Thlr. Steuer zahlen, wenn es ihr nicht gelang, unter die Haube zu kommen.

— Der Viehstand in Thüringen hat, nach den in Hildebrand's Jahrb. veröffentlichten Ergebnissen der letzten Zählung (1867), mit Ausnahme der Pferde, (Ziegen und Bienenstöcke) seit 1864 erheblich abgenommen. Die Pferde haben sich im Ganzen um 2,04 pCt. vermehrt, indessen im Weimari'schen Kreise, im Kreise Gamburg (S. Meiningen), im Altenburger Districte, in der Rudolfsbücher Unterherrschaft und in der Sondershausener Unterherrschaft ebenfalls vermindert. Das Rindvieh hat seit 1864 um 8,30 pCt., und zwar in sämmtlichen Staaten und Kreisen ohne Ausnahme, abgenommen. Das Schafvieh ist nur im Eisenacher Kreise um 3 pCt. vermehrt, in allen übrigen im Ganzen um 9,61 pCt. vermindert. Die Schweine haben nur in dem Herzogthum Altenburg um 9,04 pCt. zugenommen, in allen übrigen Kreisen und Staaten sich aber vermindert, im Ganzen um 7,45 pCt. Die Verminderung des Viehstandes ist theilweis dem Mangel an Futter in den Jahren 1864—67 und der Kinderpest zuzuschreiben, welche letztere manche Grundbesitzer veranlaßte, Pferde an Stelle des Rindviehes anzuschaffen. Nach der Zählung von 1867 kamen in Thüringen auf eine Quadratmeile durchschnittlich 220 Pferde, 1628 Stück Rindvieh, 3200 Schafe, 1347 Schweine, 513 Ziegen und 197 Bienenstöcke; auf 100 Einwohner: 4,83 Pferde, 35,70 St. Rindvieh, 70,10 Schafe, 29,53 Schweine, 11,26 Ziegen und 4,33 Bienenstöcke. Die Verminderung im Werthe, die durch Verringerung des Viehbestandes seit 1865 eingetreten ist, wird geschätzt auf 1,469,450 Thlr. bei dem Rindvieh (à 40 Thlr.), auf 186,669 Thlr. bei den Schafen (à 3 Thlr.) und auf 119,316 Thlr. bei den Schweinen (à 6 Thlr.), zusammen auf 1,775,465 Thlr. Hiervon der Mehrwerth der Pferde (à 100 Thlr., 102,500 Thlr.) und der Ziegen (à 2 Thlr., 1078 Thlr.), zusammen 103,578 Thlr. abgerechnet, ergibt sich eine Werthverminderung von 1,671,887 Thlr.

[Zur Geschichte der Schlacht von Custozza.] Ein Correspondent der „R. A.“ schreibt dem Blatte aus Paris unterm 17. d. M. mit Bezug auf die von ihm früher mitgetheilten Erinnerungen aus dem italienischen Feldzuge des Jahres 1866 und deren verächtliche Widerlegung durch italienische Blätter, welche als Camarmora betitelt bekannt sind: „Es war namentlich die Erzählung, ein Toscaner habe vor Custozza den Kriegsplan Camarmora's den Oesterreichern verrathen, welche zu mehrfachen Dementirungen von italienischer Seite Veranlassung gegeben. Aber ich befinde mich leider in der Lage, gerade diese Thatsache vor allem Andern aufrechterhalten zu müssen — eine Thatsache, die selbst immerhin noch einen mildern Umstand für einen so unglücklichen Feldherrn, wie General Camarmora, darbieten mag, und die mir gleich damals durch mehrere österreichische Offiziere aus Verona zuversichtlich sub sigillo bekannt geworden war. Nur von österreichischer Seite erwartete ich daher ein Dementi des Factums. Indessen will ich Ihnen einige weitere Details, so weit mein Gedächtniß reicht, nicht vorenthalten. Fener Toscaner war kein gemeiner Kundschafter, sondern vielmehr ein gebildeter Mann, wie man glaubte, ein Cobino, Anhänger der früheren österreichisch-toscanischen Dynastie. Seine Verwandtschaft mit einem italienischen Offiziere verschaffte ihm genaue Notizen über Camarmora's Plan und Dislocation oder, wenn man lieber will, über die Abwesenheit von vernünftigen Pläne und entsprechender Dislocation. Mit diesen Notizen, an denen der italienische Offizier selbst wahrscheinlich keinen Antheil hatte, reiste der Toscaner von Mailand aus mit seinem Sohne nach Triest und übergab sie dort dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Weglar, welcher die Nachrichten wieder augenblicklich per Telegraph dem Erzherzog Albrecht zugehen ließ und der dann seinerseits den General Marovic (nicht Marovich, wie mich ein Druckfehler im ersten Artikel sagen ließ) in Gewaltmärschen von jenseits der Etsch gleichfalls durch telegraphische Depeschen nach Verona beorderte. Als Datum nannte mein Gewährsmann den 21. oder 22. Juni. Der Name des Toscaners selbst ist mir damals bezeichnet worden, aber wieder entfallen; so viel ich mich indes entsinne, war es ein kurzer, mit einem Vocale beginnender Name. Die Summe der Belohnung wird hoch angegeben, an 40,000 Francs oder mehr; vielleicht daß der Stand des Individuums oder seine Treu gegen den alten Souverän mit hierbei ins Gewicht fiel. So viel sagten Oesterreicher von der Sache.“

— München, d. 17. Septbr. Die „Hoffm. Corr.“ schreibt: Zur Beruhigung der Viehbefitzer können wir mittheilen, daß neuerliche Ertranungen, welche einen Verdacht, daß Kinderpest vorliege, rechtfertigen könnten, nirgends vorgekommen sind, und daß somit der gemeldete Fall auf dem Geböste „Freistatt“ bei München vollkommen isolirt dasteht.

— [Napoleon und die Cigaretten.] Napoleon, erzählt der Gaulois, trat, die Cigarette im Munde, in eine Unteroffiziers-Gantine zu Chalons. „Erlauben Sie, meine Herren?“ sagte der Kaiser, auf die Cigarette deutend. Und da keiner der Unteroffiziere dagegen votirte, fügte der Kaiser lächelnd bei: „Ich danke, aber ich werde nur rauchen, wenn Sie mir versprechen, Herrn v. Girardin nichts davon zu sagen.“ Girardin hatte nämlich behauptet, daß viele Raucher unnebele den Kaiser so, daß er Frankreichs Verhältnisse nicht klar zu erkennen vermöge.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 22. September. Die guten Wiener Notierungen haben den Fonds- und Actienmarkt heute eine sehr feste Haltung gegeben und die Course des Reichs-Eisenbahn-Pfandbriefes hebt, wobei auch das Geschäft größere Dimensionen annimmt. Besonders beliebt waren Lombarden, Franzosen, Italiener und österreichische Credit-Actien. Eisenbahnen waren Anfangs sehr fest, später riefen die geschickte Course größere Nachfrage hervor; in großem Verkehre waren nur Oesterreichische A. und C. und Oestl.-Oberberger. Inländische und deutsche Fonds, auch Preussische A. und C. und Rentenbriefe waren sehr fest. Preussische Prioritäten waren unbedeutend. Ein Mindener A. Emmission wurden theurer bezahlt; Russische Prioritäten waren lebhafter und in fester Haltung. Oesterreichische Fonds waren höher und beliebt, von Russischen bei theilweisem besseren Preise 1822er Russischer Englische und beide Prämien-Anleihen und Boden-Credit in regem Verkehre. Amerikaner fest. Wechsel waren nur schwach beliebt. Leipziger Börse vom 22. Sept. Königl. schiff. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 500 # a 3/4 85 1/2 C., do. v. 1855 v. 100 # a 3/4 76 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 # a 3/4 92 1/2 C., do. v. 1852 v. 500 # a 4/4 91 C., do. v. 1858 v. 500 # a 4/4 91 C., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 # a 4/4 91 P., do. v. 1862 v. 500 # a 4/4 92 C., 500 # a 5/4 106 1/2 C., 100 # a 5/4 106 1/2 C.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. September. Weizen 70 - 67 # Roggen 60 - 59 # Gerste 69 - 55 1/2 # pr. Scheffel 72 # Landgerste 62 - 50 # pr. Scheffel 70 # Hafer 75 - 78 # ab Bahn bei, pr. Sept./Oct. 66 - 1/2 # bez., Oct./Nov. 66 # bez., Nov./Dec. 65 # bez., April/Mai 65 # bez., Roggen loco neuer Schimmund 83 - 84 1/2 # bez., pr. Sept. u. Sept./Oct. 81 1/2 # bez., Oct./Nov. 55 1/2 # bez., u. Br. 1/2 # C., Nov./Dec. 63 1/2 # bez., u. Br. 1/2 # C., April/Mai 62 - 1/2 # bez. - Gerste, große und kleine 46 - 54 # pr. 1750 Pfd. - Hafer loco 32 - 35 # galli. 32 1/2 - 33 # pr. 1750 Pfd. - Erbsen, Kochwaare 66 - 72 # Winterwaare 60 - 65 # pr. 2250 Pfd. - Wintererbsen 70 - 77 1/2 # - Wintererbsen 73 - 76 # - Raddl loco 9 1/2 - 1/2 # bez., pr. Sept., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 9 1/2 # bez., Nov./Dec. 9 1/2 - 1/2 # bez., Dec./Jan. 9 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 # bez. - Leinöl loco 12 # bez. - Spiritus loco ohne Zölle 19 # bez., mit leihweise Gebinden 19 1/2 # bez., pr. Sept. 18 - 1/2 - 1/2 # bez., u. Br. 1/2 # C., Sept./Oct. 18 1/2 - 1/2 # bez., Oct./Nov. 17 1/2 - 1/2 # bez., Nov./Dec. 17 1/2 - 1/2 # bez., April/Mai 17 1/2 - 1/2 # bez., u. Br. 1/2 # C. - Weizen loco in feiner Waare beliebt, Termine fest, 6000 Ectr. Roggen-Termine waren heute mehrheitlich gefragt und müssen für etwas bessere Preise anlegen. Nachdem die begehrteten Kaufleute bestrebt wurde die Haltung etwas ruhiger, jedoch sind die Notierungen gegen gestern etwas höher, aefand. 6000 Ectr. fanden prompte Aufnahme. Discontable Waare wurde ziemlich lebhaft umgesetzt. Hafer theilweis höher, Termine ruhiger, gefand. 1200 Ectr. Raddl verkehrte in fester Haltung, jedoch haben Preise keine merkliche Veränderung erfahren. Spiritus unterlag vielfachen Schwankungen wobei der heutige Monat etwas höher bezahlt wurde, während die übrigen Eichten keine Veränderung erfahren.

Breslau, d. 22. September. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 17 1/2 # Br., 1/2 # C. Weizen, weißer 76 - 80 #, gelber 74 - 84 #. Roggen 64 - 72 #. Gerste 63 - 63 #. Hafer 33 - 40 #. Stettin, d. 22. Sept. Weizen 72 - 79, Sept./Oct. 74 - 75 1/2 # bez., Fröh. 70 1/2 # bez. u. C., 71 Br. Roggen 66 1/2 # bez., Sept. 66 1/2 # Br., Sept./Oct. 55 1/2 - 1/2 # bez. u. C., Oct./Nov. 64 1/2 # bez., Fröh. 51 1/2 - 1/2 # bez. u. C. Raddl 9 1/2 # Br., Sept./Oct. 9 1/2 - 1/2 # bez., April/Mai 9 1/2 # Br. Spiritus 19 1/2 - 1/2 # bez., Sept. 18 1/2 - 1/2 # bez. u. Br., Sept./Oct. 18, Fröh. 17 # bez. u. Br. Hamburg, d. 22. Sept. Weizen auf Termine höher, Roggen cubig. Weizen pr. Sept. 6400 Pfd. Netto 134 Bancothaler Br., 133 C., pr. Sept./Oct. 128 Br., 127 C., pr. Oct./Nov. 124 Br., 123 C. Roggen pr. Sept. 6000 Pfd. Netto 66 Br., 65 C., pr. Sept./Oct. 64 Br., 63 C., pr. Oct./Nov. 63 Br., 62 C. Hafer matt. Raddl matt, loco 20 1/2 #, pr. Sept./Oct. 20 1/2 #, pr. April/Mai 21 1/2 #, Spiritus matt, zu 25 angeboten. - Sehr schönes Wetter. Amsterdam, d. 22. Sept. Roggen auf Termine flau, pr. Oct. 204, pr. März 203. - Erhöhtes Wetter. London, d. 22. Sept. Aus New-York vom 20. d. Abends wird pr. atlantische Kabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 108 1/2, Goldagio 43 1/2, Bonds de 1882 114 1/2, Baumwolle 26 1/2. Liverpool, d. 22. Sept. Baumwolle: 8 - 10,000 Ballen Umasa. Kubig. Middling Orleans 10 1/2, middling Amerikanische 10 1/2, fair Drollerah 7 1/2, middling fair Drollerah 7 1/2, good middling Drollerah 7, fair Bengal 6 1/2, New fair Demra 7 1/2, good fair Demra 7 1/2, Pernam 10 1/2, Smyrna 8, Kappatische 12. Liverpool, d. 22. Sept. Schlusbericht. Baumwolle: 8000 Ballen Umasa, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Flau und irregulär. Tasgempirt 8835 Ballen, davon Hindische 7392. New-Orleans 10 1/2, Island 10 1/2, fair Drollerah 7 1/2, Bengal 6 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 22. September Abends am Unterpegel 4 Fuß 8 Zoll, am 23. September Morgens am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 22. Sept. 1 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. September am neuen Pegel 2 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 22. Sept. 2 Ellen 17 Zoll unter 0.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	330,71 Par. L.	330,20 Par. L.	329,09 Par. L.	330,30 Par. L.
Luftdruck	4,20 Par. L.	5,63 Par. L.	5,58 Par. L.	5,14 Par. L.
N. Feuchtigkeit	91 pEt.	56 pEt.	85 pEt.	77 pEt.
Luftwärme	9,6 C. Rm.	19,6 C. Rm.	14,0 C. Rm.	14,4 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.	Barometer.	Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsanfsicht.	
Stunde	Ort	Par. Lin.	Reaum.		
7 Reg.	Königsberg	336,0	9,2	NO., schwach.	bedeckt.
6	Berlin	332,7	10,2	O., schwach.	bedeckt.
6	Zorgan	330,3	9,3	S., mäßig.	halb bedekt.
7	Saparanda (in Schweden)	341,0	- 0,6	Windstille.	better.
6	Petersburg	337,2	3,3	mäßig.	molliq. Regen.

Dekantmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Saalkreise gelegene, eine halbe Stunde von Halle entfernte Domaine **Giebiensstein** nebst Borwerken **Trotha** und **Seeben** soll auf die Dauer von 18 Jahren, nämlich von **Johanni 1869** bis dahin **1887** im Wege des öffentlichen Ausgebots anderweit verpachtet werden. Die Gesamtfläche der Domaine beträgt unter Berücksichtigung der mit der neuen Pachtperiode eintretenden Veränderungen **2595 Morgen 87 Okuten**. Den Licitations-Termin haben wir auf **Donnerstag den 8. October d. J. Vormittags 10 Uhr** in unserm Sessionszimmer anberaunt und laden zu demselben Pachtstufte mit dem Bemerken ein, daß das Nähere aus unserer Bekanntmachung in Nr. 192, 210 und 228 des Preuss. Staats-Anzeigers zu ersehen ist. **Merseburg, den 6. August 1868.** **Königliche Regierung,** Abteilung für directe Steuern, Domänen und Forsten. **Grüger.**

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Halle a/S. Das den Erben der verheiratheten Schneidemeister **Schaaf, Friederike Henriette** geborene **Thiele** hier gehörige, im Hypothekencodex von Halle Vol. 14. Nr. 489 eingetragene Grundstück, als: „Ein in der Schmeerstraße gelegenes Backhaus nebst Hof“, abgetheilt auf **5101 Fl. 21 Gr. 3 L.** zufolge der nicht Hypothekeneintrag in unserer Registratur einzuführenden Taxe soll **am 23. December 1868** **von Vormittags 11 Uhr ab** vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Etscher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhaftirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekencodex nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelder-Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprärententen werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. **Halle a/S., den 12. Juni 1868.** **Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Proclama.

Bei dem unterzeichneten Gerichte ist die öffentliche Verlobung der unbekannteten Erben folgender ohne Hinterlassung bekannter Erben verstorbenen Personen beantragt worden:

- 1) Der am 5. October 1863 in Brachwitz verstorbenen **Wilhelmine Louise Weber**, uneheliche Tochter der bereits früher verstorbenen unverehelichten **Friederike Wilhelmine Weber** daselbst; - Nachlaß ungefähr 60 #;
- 2) Der am 21. Octbr. 1866 zu Halle verstorbenen unverehelichten **Marie Louise Schulze** (geboren im rothen Hause am Petersberge, als Tochter der **Marie Sophie Schulze**, später verheirathet gewesenen **Klemm**, am 6. Decbr. 1811); - Nachlaß ungefähr 450 #;
- 3) Der **Christiane Henriette Schmiedel**;
- 4) Des **Carl Hermann Schmiedel**, zu 3 und 4 gestorben am 4. resp. am 11. Septbr. 1866 zu Harsdorf, uneheliche Kinder der am 1. desselben Monats ebenda verstorbenen Wittve **Johanne Christiane Fischer** geborene **Schmiedel**; - die Nachlassmassen bestehen aus Grundstücksantheilen;
- 5) Des **Albert Wilhelm Lambach**, geboren zu Halle am 28. November 1860 von der **Bertha Lambach**, später verheiratheten **Böhmelt**, gestorben zu Teutschenthal am 26. Juni 1867, - Nachlaß ungefähr 1000 #.

Die von den Vorgenannten etwa zurückgelassenen unbekannteten Erben und deren Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich bei uns oder

in unserer Registratur, spätestens aber in dem auf **den 14. Juli 1869**

Vormitt. 11 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, angelegten Termine zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Nachlässe der etwa anderweit sich meldenden rechtmäßigen Erben resp. dem königlichen Fiskus zur freien Disposition verabfolgt werden, die nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldenden näheren oder gleich nahen Erben aber alle Handlungen und Dispositionen der von dem abzufassenden Präclusionsurteil anerkannten Erben anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von letzteren weder Rechnungslegung noch Erlaß der gebotenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein werden.

Halle a/S., den 8. Septbr. 1868. **Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Philipp Gaab**, in Firma **Philipp Gaab** sen. hier ist durch Accord beendet. **Merseburg, den 9. Septbr. 1868.** **Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

Vieh-Auction.

Mittwoch den 30. Septbr.

Vormittags 11 Uhr

verkaufe ich mein sämmtliches **Kindvieh** - 14 Stück Kühe und Ferkeln - größtentheils tragend. Das Vieh ist durchaus jung und schön und eignet sich zur Fortzucht. **Luckowehna bei Delitzsch.** **F. Merkwitz, Gutsbesitzer.**

Ein junger Mann, welcher die Landwirthschaft erlernt hat, sucht baldigst eine Stelle als Verwalter; es ist dabei weniger auf hohes Gehalt als auf weitere gründliche Ausbildung abgesehen. Näheres zu erfahren bei **Sickethier, Wirthschafts-Inspector.** **Rebra, den 20. September 1868.**

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirthe der Umgegend werden schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß zur diesjährigen Herbstfischerei der 28 Morgen große Theil des Gotthardsteiches östlich vom Eisenbahnrampe bei Merseburg trocken gelegt und nachher mehrere Monate, zur Ausführung einer theilweisen Herausnahme des für die Düngung so werthvollen Leichschlammes, unangespannt bleiben wird.

Vor Wegnahme des Schlammes sollen eine Anzahl Loose von je 4 □ Ruthen Oberfläche, welche bei der Mächtigkeit von circa 5—8 Fuß des Schlammes, etwa 20—32 Schachtrüthen Inhalt haben, gebildet und später in einem abzuhaltenden öffentlichen Licitations-Termine, dessen Tag noch näher bestimmt werden wird, zur Ausbietung an einzelne Unternehmer gebracht werden.

Die werthvollen Bestandtheile des Leichschlammes sind aus nachstehenden, auf chemischer Analyse beruhenden Gutachten des Vorstehers der agrarisch-chemischen Versuchs-Station des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen zu Halle, Hrn. Professor Dr. Stohmann, zu ersehen und wird die nicht oft wiederkehrende Gelegenheit zur Beschaffung eines solchen Düngmittels zur Benutzung empfohlen.

Merseburg, den 15. Septbr. 1868.
Der Königliche Bauinspector.

F. V.

S. Herschitz, Baumeister.

Halle a/S., den 31. Aug. 1868.

Zufolge des mir am 29. Mai gewordenen Auftrags habe ich die mir überlieferten Bodenproben einer Untersuchung unterzogen. Der Schlamm aus dem Gotthardsteiche enthielt in dem Zustande, wie ich ihn bekam:

Wasser	40 pro Cent,
trockener Schlamm	60 = =
Bei dem wechselnden Wassergehalt habe ich die Resultate auf wasserfreie Substanz berechnet.	
Der Schlamm enthielt:	
Kalk	27,98 pro Cent,
Magnesia	0,34 = =
Kali	0,10 = =
Natron	0,06 = =
Phosphorsäure	0,15 = =
Schwefelsäure	0,37 = =
Chlor	0,10 = =
Kieselsäure	0,33 = =
Kohlensäure	20,02 = =
Eisenoxyd u. Thonerde	1,93 = =
Organische Substanz *)	14,37 = =
Sand und Thon	34,25 = =
100,00 pro Cent.	

Nehme ich das Gewicht des Schlammes zu 100 Pfund pro Cubifuß an, so würde eine Schachtrüthe à 144 Cubifuß bei einem Wassergehalt von 40 pro Cent enthalten:

2417 Pfund Kalk,	
86 = Kali,	
13,0 = Phosphorsäure,	
27 = Stickstoff.	

Berechne ich den Werth dieser Stoffe pro Pfund Kalk 1 Pfennig, Kali 1 1/2 Gr., Phosphorsäure 2 Gr., Stickstoff 5 Gr., so ergibt sich der Werth einer Schachtrüthe zu 12 Th. 15 Gr. 3 Sch. Dieser Werth kann aber nur maßgebend sein, wenn davon der Fuhrlohn bis zum Ufer abgerechnet und wenn der Schlamm auf dafür geeignete Ländereien gebracht wird, da auf einem an sich schon kalkreichen Boden der Kalkgehalt, welcher mit 6 Th. 21 Gr. 7 Sch. in diesem Preise inbegriffen ist, ohne jeglichen Nutzen sein wird.

(gez.) Professor Dr. Stohmann.

*) Darin Stickstoff 0,211 pro Cent.

Die schönste und größte Ziegelei in einer großen Stadt mit einem Absatz von über 1 Million Ziegelwaaren und 800 Wispel Kalk, ausgezeichnetes Material in unmittelbarer Nähe, Winter und Sommer im Betriebe, auf Wunsch mit Ackerbau verbunden, soll Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Respektanten belieben ihre Adressen sub E. E. # 6 bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Havanna-Cigarren.

Auf Eis:
Schwechater Märzen-Bier
13 Flaschen 1 Thaler.

Rum, Arrac, Cognac.

Selters und Soda von Dr. Struve
Flasche 2 Sgr.

F. R. W. Kersten,
Brüderstrasse 15.

Natürliche Mineralbrunnen.

Emser und Biliner

Pastillen.
Ungarwein.
solländische u. französische feinste Liqueure.
Punsch- u. Grog- u. Glühwein-Essenzen.

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **ächt** zu haben.
Um das Publikum vor Fälschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt.
Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Die Maschinen-Werkstatt

von **C. W. Schumann** in Weissenfels

empfiehlt sich zur Anlage vollständiger Gasanstalten, zur Einrichtung von Gas-, Wasser- und Dampfleitungen, zur Anlage von Luft-, Wasser- und Dampfheizungen, sowie zur Anfertigung aller hierzu erforderlichen Gegenstände, und hält sich für alle vorkommenden Reparaturen bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter mache hiermit bekannt, daß ich alles todt oder abständig gewordene Vieh, z. B. Pferde, Kühe, Schweine u. dergl. auf den Dittschäften, wo kein Zwang u. Bannrecht mehr besteht, zu den höchsten Preisen kaufe. Auch werden Afforde auf Rittergütern angenommen und abgelassen. — Bottenlohn für Anmeldung wird extra gezahlt.

Herrmann Lippold,
Scharfrichtererei Scheuditz.

Gasthofs-Verkauf.

Der früher **Hoffmann'sche**, jetzt **Anton Werner'sche** Gasthof in Döbhausen-Petri wird am **Freitag den 9. October 1868 bis 6 Uhr Abends** in gerichtlicher Subhastation an Gerichtsstelle in Duerfurt an den Bestbietenden verkauft, was ich als Hypothekengläubiger hiermit anzeige. Bieter haben sich mit 500 Th. Caution zu versehen.
Döbberschmon, den 19. September 1868.
Reinhold Hoffmann.

Ein junger Commis oder ein Lehrling finden zum 1. October in einer ausw. Materialwaaren-Handlung mit Nebenbranchen Stellung. Näheres bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Ztg.

Offene Stelle.

Für eine ländl. Besorgung (Bergwerk) wird zur **Verwaltung, Aufsicht** etc. ein solider, gut empfohlener Mann dauernd und mit hohem Einkommen zu engagieren gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **E. Körner**, Berlin, Driemstr. 162.

Für mein Tuch- und Herrenartikelgeschäft suche ich einen **Lehrling**. Anmeldungen mit Beilegung der Photographie.
J. G. Appel jun., Coburg.



Zwei kräftige Arbeitspferde, äußerst zugfest, verkauft als übercomplett und unter 5 Stück die Auswahl.
Gebr. **Mandohr.**
Wanleben bei Zeutschenthal.

Alte und neue Zinkabfälle, altes Eisen, Kupfer, Messing und Blei werden zu den höchsten Preisen gegen baar gekauft.
Halle a/S. Merseburger Chaussee 13.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Hentschel & Schulz,
Zwickau.
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien und Prioritäten.

Pensionsanerbieten.

In einer gebildeten Familie Weimars finden junge Mädchen zu ihrer weiteren Ausbildung freundliche Aufnahme und sorgsame mütterliche Pflege. Auskunft unter:
C. Ptt. poste restante Weimar.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein **echten patentirten Alizarin-Tinte, Doppel-Copir-Tinte, Anilin-Tinte, Birmingham-Ink, Tinten-Extract, Dresdner veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte, schwarze Schultinte, Gallos-Tinten I. und II. Qualität, sowie rother und blauer Carmin-tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Aug. Lechner** in Dresden in den verschiedensten Füllungen zu den bekanntesten soliden Preisen.
Brüderstrasse
Carl Haring,
Nr. 16.

L. Heidborn's
Stralsunder Spielkarten,

= grösste Fabrik Norddeutschlands, =
anerkannt feinstes, haltbarstes und
dadurch billigstes Fabrikat.

Metachromatypie,

Decalcomanie oder Abziehbilder
in Lack, Porzellan- u. Glasfarben,
Fabrik von **C. Hesse** in Leipzig,
erstes und größtes Geschäft in diesem Art-
fel, empfiehlt ihr Fabrikat als billigen und
schnellen Ersatz der Malerei den Herren
Fabrikanten und Wiederverkäufern.

Preis-Courante auf Franco-Zuschriften gratis und franco.

Deutschland.

Berlin, d. 22. September. Die Reise des Präsidenten des Norddeutschen Bundeskanzleramts, Delbrück, nach Spanien, deren Anlaß unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf der Iberischen Halbinsel im Uebrigen noch zweifelhaft sein dürfte, hat der „S. B. Z.“ folgende zum Zweck, mit der spanischen Regierung Verhandlungen über die Abgrenzung des zwischen dem Zollverein und Spanien bestehenden Grenzgebietes wegen des Handelsverkehrs mit den spanischen Colonien anzuknüpfen.

Ein Correspondent der „S. B. Z.“ erzählt als Nachtrag zur Reise des Königs durch die Elberzogthümer folgenden Augenblick: Der auf den Düppler Höhen, als der König an die Gräber der Gefallenen trat und bis zu Thränen gerührt den General von Stein, der bekanntlich mit größtem Heldennuthe 1864 die Düppler-Colonnen gegen die Düppler Schanzen führte, umarmte.

Auf Veranlassung des Bundeskanzler-Amtes finden jetzt statistische Untersuchungen über die Gold- und Silber-Circulation im Gebiete des Norddeutschen Bundes statt.

In Preußen, meldet die „Köln. Ztg.“, werden jetzt die rückständigen Abgaben mit aller Strenge eingefordert, nachdem die Entschuldigungen und die Stundungsfristen abgelautet sind. Die säumigen Zahler sind bei Zögerung mit Execution bedroht, deren Kosten in vielen Fällen beinahe eben so viel wie die rückständigen Abgaben selbst betragen. Wo Zahlungs-Aufforderung und Anmahnung nichts gefruchtet hat, wird mit der Abspändung unachsichtlich vorgegangen.

Man glaubt in hiesigen politischen Kreisen, daß Frankreich wegen an der Spanischen Grenze aufstellen, zugleich aber in einem mit der Europäischen Cabinetts zu richtenden Circular sich gegen jede eine innere Intervention in Spanien gerichtete Absicht verschließen werde. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist Napoleon bereits in Spanien eingetroffen zur Inspicirung der Arsenale und der Flotte.

Anhalt. Die „Post“ schreibt: Der neue anhaltische Staatsminister Hr. v. Parisch scheint wirklich den ersten Willen zu haben, auch zeitgemäße Reformen die mannigfach in unserm Staatsleben vorhandenen Mißverhältnisse zu beseitigen. So hat er u. A. jetzt selbst den Entwurf einer Kreisordnung für Anhalt ausgearbeitet, welche den einzelnen Kreisen eine bestimmte Selbstständigkeit einräumt und mit einem Worte, die Decentralisation anstreben soll. Eine Kreisvertretung, gebildet durch indirecte Wahlen und auf ständischem Princip beruhend, soll geschaffen werden, der es obliegt, allgemeine Kreisangelegenheiten zu verwalten, auch Steuern selbstständig auszusprechen. An der Spitze soll ein vom Herzog ernannter Kreisdirector stehen, als dessen Stellvertreter einer der zu wählenden Kreisdeputirten fungirt. Was unter dem allgemeinen Kreisangelegenheiten zu verstehen ist, wird nicht specified, es werden indessen dazu hauptsächlich wohl Wege- und Brückenbauten, Unterhaltung von Armen-, Kranken- und Irrenhäusern, gemeinnützige Unternehmungen u. s. w. zu rechnen sein. Eine Fundirung der Kreise, die von der allergrößten Wichtigkeit wäre, findet leider nicht statt. Die noch unerledigte Abolitionfrage für Dessau sowohl als Bernburg trägt einen Hinderungsgrund abzugeben haben. Selbstverständlich wird mit Einführung der neuen Kreisordnung die vom Landtage mehrfach angeregte Frage wegen Bildung von Landarmenverbänden erledigt. Den letzteren sollen bestimmte Zweige der Armenverwaltung ausschließlich überwiesen werden und außerdem würden sie die Last der Armenpflege subsidiarisch zu übernehmen haben, wenn eine Gemeinde dieselbe nicht mehr tragen könne.

Oesterreichische Monarchie.

Die vier Bischöfe in Böhmen (Prag, Königgrätz, Budweis und Leitomischl) haben nun ihr Anathema gegen das Ehegesetz geschleudert. Es sind unter Andern folgende, vom kirchlichen Standpunkte draconische Bestimmungen, die der böhmische Episcopat seinem Clerus publicirt:

Die kirchliche Ehegesetzgebung bleibt aufrecht, trotz des neuen Ehegesetzes. Dissonanz von canonischen Ehehindernissen sind auf gleichem Wege wie bisher zu beseitigen. Die Geistlichkeit ist angewiesen, die Gläubigen zu belehren, welche schwere Sünde sie begehen, wenn sie dies außer Acht lassen. Eine Civil-Ehe ist vor der Kirche unzulässig, und Eheleute, die eine solche eingehen, haben kein Recht, sich als solche anzusehen. Die kirchliche Ehegerichtsbarkeit bleibt aufrecht. Die geistlichen Ehegerichte haben fortzubestehen, worüber die Gläubigen zu belehren sind. Ehen sind unzulässig unter allen Umständen. Ehen unzulässig ist eine Ehe, die vor einem Geistlichen anderer Confession geschlossen wird. Ehen mit Ehehindernissen nach bürgerlichen Ehegesetzen von Geistlichen geschlossen, sind vor der Kirche unzulässig. Verlöbungen, die eine Civil-Ehe schließen, sind öffentliche Sünden. Absolution kann ihnen nur nach Lösung ihres bürgerlichen Verhältnisses werden. Für solche Verlöbungen können bei der Hochzeit Messen und kirchliche Ceremonien nicht veranstaltet werden. Die Wittwen können sich beim ersten Kirchzuge als Theilhaberinnen der Ehen anzeigen. Eheleute, durch Civil-Ehe vereint, können nicht als Patren der Säuglinge und Firmungen fungiren. Kirchliches Begräbniß kann ihnen nur gestattet werden, wenn sie vor Zeugen ausdrücklich Neue bekamt und ihre Sünde eingestanden haben. Wenn durch Begräbniß Verweigerung öffentlichen Begräbniß erfolgt, hat sich der Geistliche in der Predigt von der Kanzel herab zu rechtfertigen. Die Bestattung von Civil-Eheleuten auf katholischen Friedhöfen ist gestattet, doch nicht Befestigung, kirchliche Begleitung, nicht einmal durch die Ministranten, Organisten und Kirchenmusikanten. Nicht einmal Kirchenglocken-Beläute ist gestattet. Dagegen ist die Abhaltung der Beerdigungsgebühre den Erben jener Eheleute gestattet. Für Civil-Ehen ist ein eigenes Begräbniß zu führen. Auch bei Todesfälle-Aufnahme von Eheleuten, die eine Civil-Ehe eingegangen, oder deren Leichen, ist die Bezeichnung vorgeschrieben: „Civil-Ehe-Gatte“, „Civil-Ehe-Frau“.

Und solch ein Episcopat, fragt die „N. fr. Pr.“, führt in Oesterreich Beschwerte über Beschwerte!

Italien.

Die „Italia“ giebt einige Zahlen aus der kürzlich veröffentlichten Uebersicht über den Verkauf der italienischen Kirchengüter während des Monats August. In diesem Monat sind 3195 Stücke verkauft worden, die auf den Preis von 13,032,670 Frs. angesetzt waren. Da sie nun um den Preis von 16,038,826 Frs. verkauft worden sind, so ergibt dies einen Zuwachs von 3,005,751 Frs., welcher 23 pCt. entspricht. Die Zahl der Stücke, welche vom 26. October 1867 bis zum 31. August 1868 verkauft wurden, betrug 26,653. Der Preisanschlag für Alles war 142,729,390 Frs. Der Totalpreis des Zuschlags war 190,180,916 Frs., mithin ein Zuwachs von 47,451,526 Frs. oder 24 pCt. Die am 1. Juli eincassirten Summen bildeten eine Total-Summe von 61,610,797 Frs., wovon 58,392,800 Frs. in Obligationen. Die eincassirte Total-Summe entspricht mithin 35 pCt. des Zuschlagpreises.

Die jeweiligen Ergebnisse der Abiturienten-Examen von den Gymnasien und Lyceen Italiens geben von einem gänzlichen Verfall dieser Studien Zeugniß. Von den diesjährigen 2855 jungen Männern, welche sich allermwärts zum Abiturienten-Examen gemeldet hatten, mußten 2399 zurückgewiesen werden, somit 84 von 100. Die größere Hälfte der Schuld fällt auf die Lehrer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 22. September. Aus Triest wird berichtet, daß eine Deputation von Griechen eine Dank-Adresse an den Amerikanischen Admiral Farragut wegen seiner für Kreta bewiesenen Sympathieen überreicht habe. Der Admiral wies in seiner Erwiderung auf die ruhmvolle Vergangenheit Griechenlands zurück, in welcher er eine Bürgschaft für den zukünftigen Fortschritt des Landes erblickte. Die Amerikanische Regierung hätte ihre Sympathieen bewiesen, könne aber gegen die Europäische Diplomatie nicht mehr thun, als sie bisher gethan. Die Amerikanische Nation werde aber die Kretenser nach Möglichkeit unterstützen.

Wien, d. 22. September. Die Abendblätter melden nach einem Mährischen Provinzialblatte, daß das Ministerium einen Gelegenheitswurf vorbereite, welcher mehrere Bestimmungen des Concordats abändern soll.

Corf, d. 21. September. Heute erschienen 60 bewaffnete Männer in grünen Uniformen, von denen ein Theil beritten war, unter Führung eines Amerikaners vor dem Gerichtsgebäude in der Mühlstreet und bemächtigten sich der dort befindlichen Waffen.

Bemischtes.

Der Aufstand in Spanien hat auch humoristische Momente. Oder ist es nicht Shakespearescher Humor, der sich in dieser Erhebung ausspricht gerade in dem Augenblicke, wo die Königin Isabella von Spanien sich anschick, dem französischen Kaiser und ihrer ehemaligen Unterthanin der Gräfin v. Montijo den Hof zu machen? Während das von Chevet aus Paris bestellte Diner in St. Sebastian zum Auftrage kommt, landen die feindlichen Generale in Cadix, die Königin wirft sich in den Wagen und zieht fort — kein Mensch weiß wohin — und Napoleon III. steht an der Grenze, dreht sich den Schurz hart und macht wieder rechts um, und die schöne Kaiserin Eugenie packt ihre Mantille, die ihr so reizend zu Gesicht steht, wieder in den Koffer. Und der „Figaro“ hatte schon 2 Tage vorher die größten Einzelheiten über die Zusammenkunft in San Sebastian bis auf die Details der Toilette von Kaiserin und Königin in höchst phantastischer Auswahl gebracht. In St. Sebastian aber wurden die von Chevet für die königlich-kaiserliche Tafel gefandten Weine von einer heitern Dienerschaft auf das Wohl der Revolution geleert! Habent sua fata . . . auch die Champagner- und Bordeaux-Weine.

Der „Figaro“ bringt einige neue Einzelheiten über die Explosion im Arsenale zu Mex. Unter den Verwundeten hat eine Frau mehr als zehn Wunden erhalten, zwei am Kopfe, zwei in den Händen, welche von Kugeln durchbohrt wurden, einen Schenkelbruch; sie hatte dennoch nicht die Besinnung verloren. Eine andere ohne Kleider, ganz schwarz, das Gesicht ganz verbrannt, ein Auge fast aus seiner Höhlung gerissen, kam ebenfalls aus dem Rauche hervor. Andere Verstümmelte folgten, von denen man nicht begriff, wie sie noch gehen konnten. Man fand getrennte Arme, Beine, Köpfe, es war ein grauenhafter Anblick. Ein Offizier zog an dem Arme eines Soldaten, der aus den Trümmern hervorragte, und der Arm blieb ihm in der Hand. Verzweifelte Leute drangen mit herzerregendem Geschrei in den Ort des Unglücks ein, um ihre verlorenen Angehörigen zu suchen. Man erzählte von einem Soldaten, der die brennenden Balken mit den Händen bei Seite warf und mit lautem Schluchzen unter den Todten eine geliebte Person suchte. Eine Mutter, deren drei Töchter in der Werkstätt gearbeitet hatten, machte sich mit Gewalt Platz durch die Soldaten, welche den Eingang absperrten, und stürzte sich in die Trümmer; ihre drei Töchter waren todt. Bis jetzt zählt man 40 Tode, darunter 31 Civilisten und 9 Militärs. Im Augenblicke der Explosion waren in der Werkstätt 22 Artilleristen und 68 Arbeiterinnen, alle diese sind beschädigt worden; 15 Tode wurden ganz verlost aus den Trümmern hervorgezogen, 53 verwundete Frauen wurden sogleich ins Civil-Hospital gebracht, 14 Artilleristen kamen ins Militär-Hospital. Von den 53 Frauen sind 12 sogleich gestorben, die übrigen haben wenig Aussicht auf Rettung; wenn 8 oder 10 mit dem Leben davonkommen, wird es viel sein. Die Brandwunden sind schrecklich und häufig über den ganzen Körper verbreitet; bei allen sind die Gesichter und Hände ver-

brannt. Die Leichname, welche man unter den Trümmern auffand, sind so verflümmelt und verkohlt, daß man sie nicht erkennen kann. Präfect Hausmann in Paris hat das Terrain, auf welchem einst die Bastille stand, für eine Million und etliche hunderttausend Francs an Häuserspeculanten verkauft, die es bebauen werden; man nimmt ihm das gewaltig übel!

Aus der Provinz Sachsen.

Dürrenberg, d. 20. Septbr. Das Brunnenfest hatte schon in den Frühstunden eine Lebendigkeit hervorgerufen, welche für ein gutes Geschäft die beste Aussicht darbot. Es waren sehr viele Gäste, aber auch sehr viele Verkäufer am Plage, daneben aber wurde namentlich durch die in den Nachmittagsstunden von Merseburg und Umgegend dahin strömenden Besucher das Leben ein überaus buntes; in den Wirtschaften und den Schank-, Schieß- und Würfel-Ständen aber ging es immer fröhlicher her, so daß auch das diesjährige Brunnenfest befriedigend ausgefallen sein dürfte.

Nordhausen, d. 22. Septbr. Wie die „Nordhäuser Btg.“ hört, ist die Aegyptische Augenkrankheit, jedenfalls in Folge der großen Hitze und des dadurch erzeugten vielen Staubes, in unserer Stadt aufgetreten. Bezüglich der hiesigen Schulen sind Seitens der resp. Direktoren beehalb die geeigneten Maßregeln zum Schutze der Schüler in ausreichendem Maße ergriffen worden.

Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Dresden.

Die Bethätigung an der am 21. September von der Dresdner Bürgerchaft zu Ehren der Naturforscher und Aerzte arrangirten Festfahrt nach Meissen war insolge der günstigen Witterung namentlich auch von Seiten der Damen, eine außerordentlich zahlreiche. Der anfänglich über 1000 Personen zählende Zug verließ pünktlich 2 Uhr Nachmittags unter Führung des Oberbürgermeisters Hofmanns und Stadtrathen v. Hübners den Bahnhof Alstermann den mit sächsischen und sächsischen Fahnen geschmückten Dresdner Bahnhof und langte nach schneller und glücklicher Fahrt in Meissen an. Nach herzlicher Bewillkommung durch die Spitzen der Behörden und des Magistrats, unter denen wir den Amtshauptmann v. Egloff, Bürgermeister Hirschberg und Stadtrath Dr. Lohz bemerkten, setzte sich der fast unübersehbare Festzug unter weithin rollendem Donner der Hüllerchiffe über die Brücke und durch die im Fahnenstreich prangenden, volksbelebten Straßen nach dem Dome in Bewegung, in welchem eine von den sächsischen Behörden veranstaltete, etwa eine halbe Stunde dauernde Musikaufführung unter der vortrefflichen Direction des Musikdirectors Hartmann stattfand. Daran schlossen sich Besichtigungen des Domes, der Albrechtsburg und der königl. Porzellanfabrik, letztere unter bereitwilliger Führung des Inspectors Erasus, und der geognostisch interessanten Punkte. „Im Gahnhof zur Sonne“ befand sich eine Ausstellung der hauptsächlichsten Mineralien aus der Meißner Gegend. Nach mehrstündigem Verweilen erfolgte die Rückkehr nach Dresden unter Hochs auf die Stadt Meissen und den Comite Abends 1/2 11 Uhr, und blieb nach der Rückkehr ein großer Theil der Festgenossen noch bei Helbig an der Elbe geistlich bis zum Spätabend verweilt.

Von dem am 21. September von 8—10 Uhr Morgens abgehaltenen Sectionssitzungen war die für Gesundheitpflege überflüssig. Prof. Dr. Reclam setzte die in einer früheren Sitzung abgebrochene Discussion über die Canalirung großer Städte fort, behandelte das vom Prof. Dr. Wiegand zur Sprache gebrachte Conzeptionsmittel, wobei Dr. Göttsche unter Hinweis auf Helig die Unerschöpflichkeit desselben darstellte und Ingenieur Koeber (Braunsfelde) Mittheilungen über die Säuerliche Desinfectionsmethode machte. An der lebhaften Debatte theilhaftig sich Dr. Warrentrapp, Hübner, Prof. Dr. Reimer, Dr. Eigenbradt (Darmstadt).

Das vierte Vereinstreffen wird bis zum 21. September Abends 6 Uhr eine Präsenz von 115 Mitgliedern und Theilnehmern nach.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Das Programm der dem 30. Sept. bis zum 3. Oct. tagenden Philologen-Versammlung ist vorläufig folgendermaßen festgesetzt. Vorträge werden halten die Professoren: Ahrens aus Coburg über Sophokles Oed. Rex V. 215 ff.; Brun in aus München über Apollo von Belvedere; Christ aus München über das Hölz; Herzog aus Tübingen über das System der attischen Vornamen; Ahne aus Heilberg über die griechische Heidentage im Wiedererleben bei den Ägypten; Köchly aus Heidelberg über einen noch zu bestimmenden Gegenstand; Schwan aus Würzburg über Horazius Epist. 1, 15; Graf aus Heilberg über die deutsche Bildungsgang; Studemund aus Würzburg über den antiquarischen Gemme aus einer neuen Collation des Gaus; Wattenbach aus Heilberg über die früheste Erscheinung des Humanismus an der Universität Heidelberg. In der pädagogischen Section sind bis jetzt angemeldet: Vorträge des Prof. Lechner in Hof über Anschauung als Mittel des Unterrichts in Mittelschulen, und des Studienlehrers Dr. Simon aus Schweinfurt über die Methode des lateinischen Unterrichts. In Angelegenheiten dieser Section wolle man sich an Prof. Grasberger in Würzburg wenden, bezüglich der archäologischen Section (zu welcher die H. Ehrlich, Brunn, Kefele, Stark und Uelke Mittheilungen angemeldet haben) an Prof. Brun in München, der orientalistischen an Prof. Spiegel in Erlangen, der germanistischen Section einhewellen an Hofrath Ulrichs in Würzburg. Die Bildung noch anderer Sectionen bleibt vorbehalten. Folgende Eisenbahndirectionen haben freie Rückfahrt oder ermäßigte Faren gegen Vorzeigung der Mitgledkarte bewilligt: die Berlin-Anhaltische, Berlin-Hamburger, Berlin-Stettiner, Frankfurt-Hanauer, Hof-Heinrichshagen, Leipzig-Dresdener, Main-Neudorf, Lahn- und Mosel, Königl. sächsischen Staatsbahnen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Mecklenburger Bahnen, Pfälzer Bahnen; in Oesterreich: Ferdinands-Nordbahn, Elisabeth-Westbahn, Südbahn, Staatsbahn; in Norddeutschland: Verbindungsbahn, Magdeburg-Köthen-Halle-Leipzig-Bahn. Andere Bewilligungen werden noch erwartet. Die Karten Preis 1/2 Thlr. oder 2 fl. 30 kr. rhein. oder 1 fl. 25 kr. österr. Silber) werden an die Besizer sofort übersandt. Quartierbestellungen nimmt das Präsidium (Ulrichs und Grasberger in Würzburg) an.

Der Besuch der Mitglieder des Archäologischen Congresses zu Bonn in der Stiftskirche zu Schwarzrheindorf hat dem Kultusminister von Müller Anlaß gegeben, die Mittel für völlige Aufdeckung der Wandgemälde der oberen Kirche, mit deren Aufdeckung kürzlich begonnen wurde, zu bewilligen. Die letzteren sind ihrem künstlerischen Werthe nach ungewöhnlich bedeutender als die der Krypta. Professor Dr. aus'm Werth wird demnächst ein Werk über die Wandgemälde dieser Kirche publiciren.

Petroleum.

Berlin (22. Septbr.): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 fl., Septbr./Oetbr. 6 1/2 fl. bis 7 fl., Oct./Nov. und Nov./Dec. 7 1/2 fl. Stettin: pr. Herbst 6 1/2 fl. — Hamburg: Rohes gehalten, loco 12 1/2 fl., pr. Sept. 13 1/2 fl., pr. Oct./Dec. 13 1/2 fl. — Bremen: Raffinirt Standard white, loco 5 1/2 fl., pr. Oct. 5 1/2 fl., pr. Nov. 6 fl., Tendenz gestiegen. — Antwerpen: Bester. Weiße Type loco 48—49 1/2 fl., pr. Sept./Oct. 48—48 1/2 fl., pr. Octbr. 49, pr. Oct./Dec. 49 1/2—49.

Paris (22. September): Runkelrüben-Zucker rr. compt. 61,50.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.
Kronprinz. Hr. v. Jöberg m. Fam. u. Dienersch. a. Schwerin. Hr. v. Wäster m. Fam. a. Königsberg. Hr. v. Bollofer m. Diener a. Bückeburg. Hr. v. Assel. Schmieding a. Lübeck. Die Hrn. Kent. Neuberth m. Frau a. Damm. Natong. a. London u. Hermann m. Locht. a. Walschow. Hr. Dr. J. J. Locht. a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Langer a. Berlin, Reinhardt a. Königsberg, Wisman a. Hamburg, Esholt a. Nürnberg.
Goldner Ring. Hr. Landschaftsmaler Frank m. Fam. a. Dessau. Die Hrn. Fabrik. Guttentag a. Magdeburg u. Franz a. Altona. Die Hrn. Kauf. Wagner a. Nürnberg, Levi a. Elbst, Tafob a. Stettin, Kräftsmann a. Meissen, Wollmer a. Frankfurt, Herbst a. Reichenbach, Nathan a. Stuttgart.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Rode u. Finke a. Berlin, Parnitzsch a. Brandenburg a. H., Beckel a. Nürnberg, Schäfer a. Dresden, Wied a. Magdeburg. Die Hrn. Defon. Kies a. Widdheim u. Adler a. Barmen. Hr. Rent. Juel a. Eisenheim.
Stadt Hamburg. Hr. Graf Solms m. Fam. u. Dienersch. a. Kassel. Hr. v. Posen. Fran Gräfin Lottorf m. Fam. u. Dienersch. a. Dresden. Hr. Ritter Hand m. Gem. a. Kref. Hr. Rittergutsbes. v. Wallinckode m. Fam. a. Weidenburg. Hr. v. Wäster m. Fam. u. Dienersch. Hr. m. Fam. a. Weidenburg. Die Hrn. Vdr. phil. Loem a. Weidenburg u. Kies a. Gera. Hr. Dr. Weber a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Eberhard a. Hannover u. Köffel a. Prag. Hr. Partik. Geisel a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Schütze a. Danzig, Wildt a. Nürnberg, Weis a. Wernigerode.
Kente's Hotel. Hr. Leut. a. D. Keil a. Berlin. Hr. Dr. phil. Steinbeck m. Frau a. Eisenheim. Hr. Landwirth Weidenhammer a. Wietzsch (Nürnberg). Hr. Pastor Loche m. Fam. a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Wühlhausen, Hode u. Pfeiffer a. Magdeburg, Herzheim a. Jena, Erdmann a. Grünheim, Ulmberg a. Berlin.
Goldne Rose. Hr. Kaufm. Auerbach a. Leipzig. Hr. Ingen. Hertz a. Reichenbach. Hr. Agent Mühlberg a. Braunschweig. Hr. Coiffeur Schacht a. Dortmund.
Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. v. Dieffen a. Neumark. Hr. Reichth. Hallerscheid a. Königsberg. Hr. Dr. med. Groben a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Häling a. Berlin, Schreiber a. Magdeburg, Michael a. Würzburg, Pfannm a. Götting.
Schmidt's Hotel. Hr. Gutsbes. Hamburg a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Neuschäfer a. Breslau u. Baumann a. Dresden.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 24. September:
Universitäts-Bibliothek: Am 11—1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 7 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—11, Am. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 gr. Schlamme 10 u.
Spar-u. Vorsichts-Bereine: Kassenstunden Am. 10—12 u. Am. 2—5 Nachhausegange.
Conjunct-Bereine: Kassenstunden Am. 8—12 u. Am. 2—6 gr. Wärfelstraße 20.
Waacen-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Vereinsversammlung: Am. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Notiz).
Bereine für Mineralöl-Industrie: Am. 11 Versammlung i. Hotel, Stadt-Hamburg.
Polytechnischer Bereine: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsbereine: Ab. 7 1/2—10 große Wärfelstraße 21.
Kaufmännischer Bereine: Ab. 8—10 im „Preussischen Hofe“.
Stenographischer Bereine nach Gabelsberger: Ab. 8 in der „goldnen Zeit“.
Schachclub: Ab. 7 in Schilder's Restauration.
Turnvereine: Ab. 8—10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Männergymnastikvereine: Ab. 8—10 Übungsstunde im Paradies.
Handwerkermeister-Liederkreis: Ab. 8—10 Übungsstunde in Freyberg's Garten.
Concerte:
Militär-Musikchor (v. Inf. Reg. Nr. 79): Ab. 7 1/2 in Müller's Bellevue.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Jülich: römische Bäder; für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 3 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bädern von früh 5 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Postzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 Mr. Am. (C), 7 u. 50 Mr. Am. (P), 1 u. 30 Mr. Am. (S), 5 u. 54 Mr. Am. (C), 6 u. 10 Mr. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 Mr. Am. (C), 7 u. 25 Mr. Am. (C), 9 u. 30 Mr. Am. (P), 1 u. 20 Mr. Am. (P), 4 u. 15 Mr. Am. (P), 7 u. 20 Mr. Ab. (P), 8 u. 45 Mr. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 Mr. Am. (S), 8 u. 50 Mr. Am. (P), 1 u. 25 Mr. Am. (P), 5 u. 55 Mr. Ab. (P), 7 u. 35 Mr. Ab. (C), 8 u. 40 Mr. Ab. (G, abern. i. Othen), 11 u. 20 Mr. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 Mr. Am. (P), 1 u. 50 Mr. Am. (P), 7 u. 40 Mr. Ab. (P, bis Nordhausen).
Tübingen 5 u. 20 Mr. Am. (P), 9 u. 30 Mr. Am. (P), 11 u. 3 Mr. Am. (S), 1 u. 50 Mr. Am. (P), 7 u. 45 Mr. Ab. (P, bis Gotha), 11 u. 8 Mr. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. — Ebbewitz 3 1/2 u. Am. — Querfurt (Völkchen) 3 u. Am., 1 u. Nachts. — Salzünde 9 u. Am. — Werrin 3 u. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Ahns.

23. September 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: Stillig ruhig.
Inländische Fonds: 5% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2% do. 66 1/2, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 82 1/2.
Ausländische Fonds: Oesterr. 60er Loose 71 1/2, Italienische Anleihe 61 1/2, Amerik. Anleihe 76 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Aetien. Altona-Kiel 113 1/2, Bergisch-Märkische 132, Berlin-Anhalt 193, Berlin-Oderberg 71 1/2, Berlin-Potsdam 186 1/2, Berlin-Stettin 129, Bresl.-Schweidnitz 114, Eilm-Winden 125, Cöln-Mindener 113 1/2, Mecklenburger 76 1/2, Magdeburg-Halberstadt 160 1/2, Magdeburg-Leipzig 218 1/2, Mainz-Ludwigshafen 133, Westf.-Wesen 66 1/2, Rheinische 187, Oesterr. Franzosen 147 1/2, Oesterr. Lombarden 107 1/2, Rechte Oesterr. 80 1/2, Rheinische 116, Thüringer 137 1/2.
Banke n. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 100 1/2, Preuss. Hypoth. Aetien 107 1/2, Oesterr. Noten 88 1/2.

Berliner Getreide-Börse.

Frühjahr 53 1/2.
Rübb. Landw. Monat 9 1/2, Frühjahr 9 1/2.
Spiritus. Tendenz: still. Loco 19 1/2, September/October 19 1/2, Frühjahr 17 1/2, Kündigung 50,000 Quart.

Bekanntmachungen.

In dem Concurs über das Vermögen des Zimmermeisters **Hermann Wiese** hier haben zum meistbietenden Verkauf der zur Masse gehörigen, auf gewöhnlichem Wege aber nicht erfüllbaren ausstehenden Forderungen, im Betrage von 3301 \mathcal{R} . 20 Gr . 11 L . einen Termin auf

den 29. September er.
Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar des Concurses an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, angetreten, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Das Verzeichniß der Außenstände kann im Concurs-Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Halle a/S., den 18. September 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
(gez.) Noth.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Friederike Böge** aus Kölsleben hat die ihr am 25. August er. befristete Zwangs-Weiserteile nicht befolgt und nicht sich jedenfalls vagoabonirend umher. Es wird gebeten, die **v. Böge** im Betretungsfalle unter Nachrichgabe hierer mittelst Zwangs-Weiserteile anher zurückzuführen.

Halle, den 18. Septbr. 1868.

Die **Polizei-Verwaltung**.
Der Ober-Bürgermeister.
v. Boh.

1000 \mathcal{R} sind auf erste gute Hypothek zum 1. October auszuleihen durch **G. Martinus**.

1500 \mathcal{R} werden gegen hypothekarische Sicherheit zum 1. November d. J. zu leihen gesucht durch den Secretair **W. Junne** in Gönnern.

1 Gut

von 120 Morg. guten Boden incl. 18 Morg. Wiesen, bei Arolsen gelegen, ist mit voller Ernte und Inventar, 4 Pferde, 10 Kühe, 60 Schafe, für 12,000 \mathcal{R} . bei 3000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Geo. Adressen unter A. A. bef. **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Stg.

Sehr schöne 2 Kub. voll. **Kohlensteine, Steinkohlen, Knorpel und Brennholz** empfiehlt zu jedem Quantum die **Kohlen-Niederlage von Oscar Zeising**.

Bestellungen darauf werden angenommen bei Herrn **L. Ehrenberg**, gr. Steinstraße Nr. 12, und in Herrn **E. H. Kayser's** Commandite am Markt.

In einer Garnison- und Fabrikstadt Sachsens ist ein neuerbautes, sehr frequentes Restaurationsgeschäft, wegen schleuniger Uebernahme eines andern Geschäfts unter sehr annehmbaren Bedingungen halbzig zu verkaufen. Dasselbe liegt gleich am Bahnhof, wird von Touristen, namentlich von Leipzig aus, gern besucht, hat Gartenanlagen, überbaute Kegelbahn u. und bringt außer der Restauration noch 140 \mathcal{R} . Miete; — auch lassen sich der Nähe der Bahn halber noch andere Geschäfte darin betreiben.

Es kann mit einem Kapital von 2000 \mathcal{R} . übernommen werden und die Restkaufsumme kann lange unfundbar stehen bleiben, auch wird intelligenten Leuten, zu welchen man Vertrauen fassen kann, die Uebernahme noch leichter gemacht. — Adressen bittet man unter der Chiffre **S. L.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. zu richten.

1 Kloster-Gut

Arval 340 Morg. bestem Boden incl. 70 Mg. schöne Wiesen, bei Arolsen gelegen; Inventar: 4 Pferde, 4 Ochsen, 12 Kühe, 200 Schafe, ist mit voller Ernte für 23,000 \mathcal{R} . bei 7-000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Geo. Adressen unter B. 25 von ernstlichen Reflectanten beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein neues **Pianino** steht billig zum Verkauf **Leipzigerstraße Nr. 29**.



Thüringische Eisenbahn.

Da neuerdings wieder Fälle von Kinderpest in Baiern vorgekommen sind, so wird von jetzt ab die Desinfection aller Wagen stattfinden, in welchen der Transport von Vieh von bairischen Stationen oder denen der Terrabahn ab nach den diesseitigen bewirkt werden ist.

Erfurt, den 19. September 1868.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Schuldforderungen

auf alle Plätze des In- und Auslandes (also auch auf alle überseeischen Orte) werden zur Realisirung von uns angenommen. Prospekte und Antrags-Formulare gratis im **Bureau unserer General-Agentur in Halle a/S., Marktplatz Nr. 24.**

Allemania,

Allgemeine Citations-Bank für Schuldforderungen und Werthpapiere.

Wilhelm Hafer & Co., Berlin,
79 Friedrichstraße 79.

Auction.

Im früher **Gottl. Samel's**chcn Anspanngute zu **Arsendorf** sollen Montag den 28. d. Mts. Nachm. 1 Uhr verkauft werden: 1) ein starkes fehlerfreies Arbeitspferd (Drescheronchimmel), 2) für Windmüller eine Partie Windspülse, 3) 8 Schock Schindeln, 3) Fußwinde, 4) Futterrüben-Maschine, 5) 1 Wassertrog, 4) Kuhtröge, 6) Hebe zum Holzaufladen, 7) Schrootfäße, 8) st. Bauholz.

Nach beendigter Bade-Saison empfehle ich mich wieder aufs Neue geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten als Kochfrau.

Auguste Richter,
kleiner Sandberg Nr. 1.

Für das **Comptoir** eines **Fabrikgeschäfts** wird ein **Lehrling** zum sofortigen **Eintritt** gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. **Exp. d. Stg.**

Annonce.

Ein zuverlässige **Mamell** in gelesenen Jahren, welche perfekt im Kochen ist und selbstständig zu wirtschaften versteht, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen für ein Rittergut im Mansfeld'schen gesucht. Franco-Offerten unter Chiffre **A. Z. #15** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg.

Ein im Puffschiff gewandtes und geübtes junges Mädchen wird nach auswärts zu engagieren gesucht. Reflectanten wollen sich gef. an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Stg. wenden.

Ein Gärtner erhält auf einem Rittergute bei Eisleben Stelle pr. 1. October oder Neujahr. Näheres bei **Hermann Vogelt.**

Ein junges Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Stütze einer Hausfrau oder zur Beaufsichtigung der Kinder. Selbige ist im Nähen und Plätten nicht unerfahren. Gefäll. Adressen **Bernburg** poste rest. unter den Buchstaben: **F. R. K.**

Ein anständiges junges Mädchen sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen zur Stütze der Hausfrau pr. 1. Octbr. e. Stellung. Geehrte Herrschaften belieben Adressen unter **A. H.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. niederzuliegen.

Auf dem Rittergute **Sagisdorf** (Reideburg) bei Halle wird ein **Ziegelbrenner** gesucht zum sofortigen Antritt.

Ein junger **Mensch**, welcher im **Abschreiben** und **Rechnen** geübt, findet **Stellung**. **Schriftliche Meldungen** bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Stg.** unter **A. 3.** niederzuliegen.

Ein unverheiratheter **Kutscher** auf's Land, der seine Feldarbeit zu thun hat, wird **sofort** oder bis 1. November gesucht. Näheres bei **Ed. Wend** in Halle, an der Marktkirche Nr. 3.

Ein übercomplettes Arbeits-Pferd verkauft **Defonom Fißau** in Langenbogen.

Stelle-Gesuch.

Ein gänzlich militärfreier junger Mann, gelehrter Materialist, mit bestmöglichen Referenzen versehen, sucht zum 1. Januar 1869 einen Reis- oder Comptoirposten. Derselbe conditionirt seit 3 Jahren in einem Wein-, Colonial-, Farb- u. Posamentenwaaren-Geschäft. Gefäll. Offerten werden unter **R. S. #78** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Stg. erbeten.

Offene Stellen:

2 Kochmamsells, 2 Kellnerburschen erhalten sofort Stellen durch

F. A. Pegerling, Dachritzgasse 9.

2 Stadtwirthschafterinnen und Kellner suchen Stellen durch

F. A. Pegerling.

Ein erfahrener **Mechaniker** und **Maschinenbauer**, der als Meister auch in **Maschinenfabriken** früher fungirt hat, und gute Atteste besitzt, sucht baldmöglichst eine ähnliche Stelle. Gef. Off. unter **F. G.** beliebe man zur nähern Auskunft **Brunnengasse 11**, part. links, abzugeben.

2 Kellner mit guten Attesten suchen Stellung. Zu erfragen „**Felsenburggasse**“.

Emser Pastillen

von der **Königl. Preuss. Brunnenverwaltung** zu **Em** sind nur allein echt zu beziehen in **Etiquett-Schachteln** à 9 Gr . von **Erichson Fritzsche** in **Halle**, gr. Ulrichstraße Nr. 20.

Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Havanna-Honig

in besser gesunder Waare zur **Bienenfütterung** empfiehlt

Erichson Fritzsche.

Friedrichshaller Bitterwasser

in frischer Füllung ist wieder eingetroffen.

Erichson Fritzsche.

2 Zuchtbullen, von beiden die Auswahl, in dem Alter von 1 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ Jahr, sind zu verkaufen in **Schwoitsch** Nr. 9.



Lebende **Fische** trafen wieder ein und empfiehlt billigst

Blosfeld's Fischhandlung.

Mar. Secht empfing so eben à **Port. 3 Gr .**

Blosfeld's Fischhandlung,

Schülerhof Nr. 3.

Wlaumen,

sehr schön, besonders zum **Muskochen** zu empfehlen, sind von **Freitag** an von 1/2 **Scheffel** bis zu **Wispeln** zu verkaufen im **Gasthof** zum „**grünen Hof**“ vor dem **Steinthore**.

Zwei mittelstarke **Ackerpferde** — 1 **Schimmel** (**Vercheron**) und 1 **brauner Däne** — stehen zum Verkauf auf dem **Amte Polleben**.

Frischer Kalk

Mittwoch den 23. d. M. u. folg. Tage in der **Kalkbrennerei** zu **Wettin**.

Sonnabend den 26. d. Mts. bleibt mein Geschäftslokal Feiertag halber geschlossen. **S. Pintus.**

Freiwilligen-Institut

zu
Halle a/S., auf Ludwig Etc.

Der Winter-Cursus beginnt am 1. October. —
Prospecte sind vom Unterzeichneten franco zu beziehen.
Halle a/S., d. 1. September 1868.

J. Harang,

Dirigent des Freiwilligen-Instituts, Wörlitzer Str. 8.
Vom 17.—29. September bin ich verreist.

Leipziger Messe.

Großer Ausverkauf zu billigsten Preisen
einer großen Partie blau gefärbter Leinwand aus dem Nachlaß von **C. F. Baum sen.** in
Koschwein. Engrosisten erhalten Rabatt, Makler bekommen gute Provision.
Stand: Augustusplatz 22te Bodenreihe, 7te Bude links.

Verein für Mineralöl-Industrie zu Halle a/S.

Donnerstag, den 24. September cr., Morgens 11 Uhr, im Hotel zur „Stadt
Hamburg“ hiersebst **Vereins-Versammlung.**

Von mehreren Feinherstellern und Entbindungsanstalten vorgefertigt begünstigt.	In Lösung Blutbildner und Wärmeerzeuger wie 1:3,8. Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher“ Form im Vacuum dargestellt vom Apotheker J. Paul Liebe in Dresden. Ein Eßlöffel (25 Grs.) des Präparates giebt durch einfache Lösung in lauwarmen Milch und Wasser nach Vorchrift (ohne das umständliche Kochen) die berühmte Liebig'sche Suppe. Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten ic. Flacons (à 1/2 U) mit Anweisung 12 Gr.	Chemisch analysirt und als richtig zusammengefaßt bestätigt. Dr. N. Urbach in Zbarand.
--	---	--

In Halle in sämtlichen Apotheken vorrätzig.

Vom 24. Sept. ab wohne ich grosse
Ulrichsstr. 55. **Dr. Hohl.**

Clavier-Unterricht!

Zum 1. October o. kann ich wieder einige
Schüler und Schülerinnen annehmen. Gefäll.
Anmeldungen erbitte mir in meiner Wohnung
großer Berlin 9.

Richard Knüpfer, Musiklehrer.

Den ersten Russischen Caviar
empfehlen

C. H. Wiebach.

Kieler Speckbücklinge, sehr
schön, das Duz. 6 Sgr., bei

C. H. Wiebach.

Frische Ananas und frische Trüf-
feln empfiehlt

C. H. Wiebach.

Der Ausverkauf von Buckauer Porzellan
in weiß. und decorirt. Sachen dauert noch bis 1. October.
Leipzigerstraße 13.

Sch beabsichtige einen Theil meines

= Felsenburg-Inventarium, =

als: 3 große Gartenzelle à 70' lang und 14' breit, 1 vergoldeten Kronleuchter, Wand-,
Wind- und Hängelampen, Portieren, diverse Schränke, wobei ein großer Geschirrschrank, prak-
tische große Küchensische, eine Serviettenpresse ic. sofort preiswerth zu verkaufen. Reflek-
tanten wollen sich gefälligst nach der Felsenburg bemühen, da der Verkauf nur bis Montag an-
dauert.
Carl Eduard Schober.

Müllers Belle vue.

Donnerstag d. 24. Sept. Abends 7 1/2 Uhr

Grosses Extra-Militair-Concert

von dem Musikcorps des 79. Inf.-Reg. aus Hildesheim (40 Mann)

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Angermann.

Billetts à 3 Gr. im Hutgeschäft bei **C. Pfahl**, Leipzigerstraße; an der Kasse 5 Gr.

Eine noch gut erhaltene **Coffee-**
brennmaschine ist wegen An-
schaffung einer größern sehr preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres im Schirmgeschäft von **Fr.**
Ant. Spiess, Markt Nr. 3.

Annonce.

Meine werthen Kunden erlaube
ich mir hierdurch zu benachrichtigen,
daß ich von heute an Steg 1 wohne.
Halle, den 24. September 1868.

Carl Keller,

Schiefer- und Ziegeldeckermeister.

Neben meinen Sonigtuchen und Con-
fecturen empfehle von heute ab täglich frische
Kuchenwaaren.

Bernh. Most, Leipzigerstr. 93.

Täglich frischen Obst- u. Kaffeeuchen,
Zwieback u. Zeebackwerk, Blunder-
bregeln u. Blätterstückchen empfiehlt

Bernh. Most, Leipzigerstr. 93.

1 Wohnung, 4 Stuben, Küche und Boden-
raum, ist 1. Oct. zu vermieten Parz 48.

Petroleumfässer kaufen

Friedr. Schlüter Söhne.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Seife, hell u. dunkelgelb, à U 3 Gr.
4 S., für 1 Fl. 10 U.

Seife, transparent, à U 4 Gr., für

1 Fl. 8 1/2 U.

Seife, grau u. roth marmorirt, à U

4 Gr., für 1 Fl. 8 1/2 U.

Pr. Oberschaalseife à U 5 Gr., für

1 Fl. 7 U., sowie Toilet- u. Seifen eine große

Auswahl, hauptsächlich **N. H. Günthers**

Benzoë-Seife u. **Tannin-Balsam-Seife**

à St. 5 Gr.

Gebrüder Ströhmer,

Neumarkt u. Promenaden-Gäß.

Fünf Thaler

erhält der Wiederbringer eines vor
ca. 4 Wochen entlaufenen schwarzen
Affenspinschers mit gelben Füßen.

Hermann Potzelt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Linna mit
dem Lehrer Herrn **Richard Wagner** beehre
ich mich hierdurch nur auf diesem Wege Freun-
den und Verwandten anzugeigen.

Duerfurt, den 22. Septbr. 1868.

Funde, Conrector.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 224.

Halle, Donnerstag den 24. September
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1868) mit 1 Thlr. 10 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 15 Sgr. bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siefige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch fern- und auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

zu wollen.

Halle, den 23. September 1868.

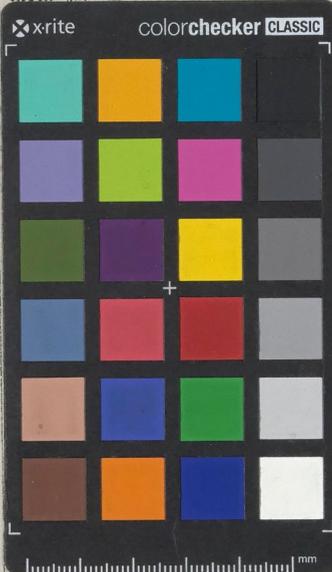
G. Schwetschke'scher Verlag.

Halle, d. 23. September.

Die Wahl des Elbinger Realschuldirektors Kreyszig zum Direktor der von der Stadt Kassel neubegründeten Realschule ist bekümmert worden. Damit ist aber, so schreibt die Nationalliberale Correspondenz, nur die Personenfrage, die dem wichtigen Principe gegenüber, welches hierbei an erster Stelle in Frage steht, als nebensächlich gelten darf, beseitigt worden. Die Kreyszig'sche Angelegenheit hängt eigentlich mit der Schulfrage als solcher gar nicht zusammen, sondern ist dem großen Kapitel von der Nichtbestätigung und Bemängelung von Kommunalwahlen als ein an und für sich durch seine Einzelheiten zwar recht interessantes, aber nichts Neues lieferndes Beitrag einzureihen. Anders steht es mit der Prinzipienfrage der konfessionellen Schulen, welche außer in Kassel auch in Breslau zwischen den Kommunen und dem Kultusminister streitig ist und demnächst auch in Danzig zur Anregung kommen dürfte. Die liberale Partei hat ein ganz besonderes Interesse daran, sich gerade die Frage anzunehmen, da sie bereits in der vorigen Landtagsession für die Konfessionslosigkeit der höheren Schulen in die Schranken getreten ist. Damals handelte es sich beim Etat des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums um die Bewilligung der Mittel für die Errichtung eines neuen Gymnasiums in der Provinz Posen zu Trzemesno. Die Regierung drang aber mit ihrer Absicht durch, diesem Gymnasium gleich bei seiner Errichtung den Charakter eines katholischen Gymnasiums aufzudrücken.

Die Konfessionslosigkeit der höheren Schulen steht mit der Preussischen Verfassung durchaus im Einklang. Nur in Betreff der öffentlichen Volksschulen sind (Art. 24) die konfessionellen Verhältnisse möglichst zu berücksichtigen; hinsichtlich der höheren Schulen findet sich ein ähnlicher leitender Grundsatz in der Verfassungsurkunde nicht ausgesprochen. Das Kultusministerium beruft sich, um den konfessionellen Charakter auch der höheren Schulen rechtlich zu begründen, hauptsächlich auf die Intentionen der Stifter dieser Schulen, die nachträglich nicht alterirt werden dürfen. Nun ist es freilich richtig, daß ein großer Theil unserer höheren Schulen zu einer Zeit gegründet worden ist, in welcher sich die religiöse Unabundantkeit des Volkes, z. B. gegen die Anstellung eines jüdischen Lehrers an einer für Christen allein gegründeten Schule; energisch aufgebracht haben würde, und der Herr Kultusminister kann deswegen mit einem gewissen Scheine das Recht behaupten, daß die Intentionen der Stifter dieser Schulen alterirt werden würden, wenn man jetzt an ihnen jüdische Lehrer anstellte, obgleich man doch in anderen Dingen von einer gleichen Pietät sich nicht hat leiten lassen. Diese Frage ist es aber gar nicht, um welche es in Breslau und Kassel sich handelt. Hier ist der Kultusminister nicht derjenige, welcher die Intentionen der Stifter gegen nachträgliche Entstellung zu schützen unternimmt, sondern umgekehrt gerade derjenige, welcher die Stifter, nämlich die Gemeindebehörden von Breslau und Kassel, an der Ausführung ihrer Intentionen zu hindern sucht, die eben dahin gehen, konfessionslose höhere Schulen aus städtischen Mitteln zu begründen. Wir verstehen die Logik

eines solchen Rollenwechsels nicht. Wir sind, offen herausgesagt, sehr begierig, vom Herrn Kultusminister im Abgeordnetenhaus die Gründe zu hören, mit welchen er es rechtfertigen will, sein persönliches Versehen zur leitenden Maxime des Preussischen Unterrichtswezens zu er-



mit zweifacher Fierde geschmückt, gers und mit dem Eichenlaub stem brechen wollte, welches ulenburg für die bösarligsten habe geworden ist zu Angrif-inger Preußens wehrlos find. nde daraus, wie erschweren nationale Arbeit. immer und stets der deutsche

223 folgende Worte: „Die be, unerschütterliche Anhäng-er. Man ist ihr im Herzen eitrieb des deutschen Volkes in der Noth und dann würde ren, wenn sie seine Dankbar- die Erwartung dazu angeregt en des südlichen Deutschlands rne'schen Sages gilt nach den einmal ein Sturm in Europa nicht England, nicht Italien Preußens sein, sondern der egt, geradezu unverständlich, eibehält, das nun einmal dem

Königs. in Hamburg entnehmen wir Schilderung: Ein ganz außer-ordentlich herrlicher Empfang wurde Sr. Majestät in Blankense be-reitet. Die Straße, durch welche sich der Zug bis zum Fährhause be-wegte, war mit Blumen bestreut, und alle Häuser waren in üblicher Weise mit Guirlanden und Fahnen geschmückt, auch an mehreren Gren-tporten fehlte es nicht. Als Sr. Majestät das in Sagebiel's Etablissement für denselben hergerichtete Zelt betreten und eine Erfrischung ge-nommen hatte, wurde er zunächst mit einem Willkommen durch einen dortigen Schiffer begrüßt, dem der König zum Danke die Hand schüt-tele; dann erschienen 12 Frauen in ihrer Nationaltracht, den Ehren-gast nach Landesfitt durch Händedruck zu begrüßen, worauf demselben die Geselligen und die Behörden vorgestellt wurden. Den Drissvorsteher Jürgen aus Dittenen, mit dem Sr. Majestät sich längere Zeit unter- hielt, fragte er, weshalb denn die älteren Frauen ihn begrüßt hätten und warum solches nicht, wie sonst üblich, durch junge Mädchen ge-